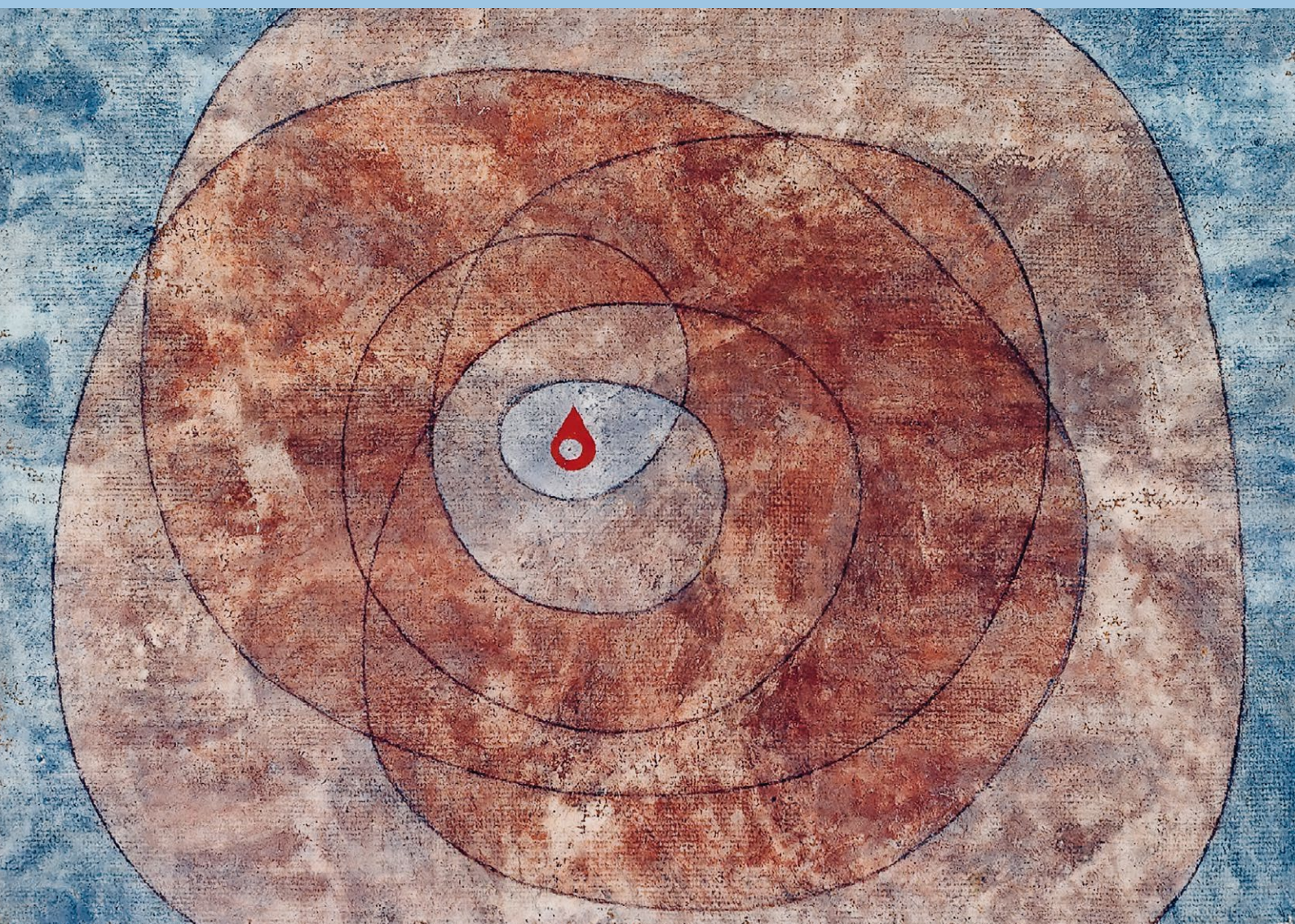


# Sexuelle Identität entwickeln – die Liebe entfalten.

Eine Sexualpädagogische Arbeitshilfe  
für die Sekundarstufe I



---

**Autoren:**

Holger Dörnemann, Verena Harbauer,  
Carolin Neswadba, Elena Werner

**Gestaltung:**

MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH  
Layout: Jola Fiedler, Illustrationen: Juan González

**Titel- und Rückseitenbild:**

© Paul Klee: „Um den Kern“,  
Artists Rights Society (ARS), New York/VG Bild-Kunst, Bonn



# 1. Vorwort

---

Sexuelle Bildung ist eine der anspruchsvollsten, sensibelsten wie auch grundlegendsten Aufgaben der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen. Sie hat einen zentralen Stellenwert in den vielfältigen Bereichen der Jugendhilfe und –bildung, wie insbesondere der schulischen Bildung durch alle Schulstufen und –formen. Sexualität gehört zur Identität des Einzelnen, der Entfaltung der Persönlichkeit und der individuellen Selbsterfahrung und Beziehungsgestaltung. Von daher gehört sie ebenso respektiert und geschützt wie gefördert und gebildet. Im Lehrplan der Sekundarstufe I ist die Sexualerziehung schon seit Jahrzehnten in verschiedenen Jahrgangsstufen im Pflichtbereich des Curriculums vorgesehen und bezogen auf einige sexualpädagogische Fragestellungen auch im Wahlpflichtbereich zu finden.

Der Bedeutung sexueller Bildung entsprechend stellt die Sexualerziehung eine große Herausforderung für die durchführenden Lehrerinnen und Lehrer dar. Vor aller Vermittlung der infrage kommenden Inhalte ist die Sexualerziehung rückzubinden an die Eltern und ihren Erziehungsauftrag. Der Schulauftrag zur sexuellen Bildung knüpft an diesen an, führt ihn weiter und muss – bezogen auf die weltanschauliche und wertbezogene Ausrichtung des Schulträgers – in diese eingebettet sein. Gerade der Wertehorizont, der einer Sexualerziehung zugrunde liegt, und ein reflektiertes Verständnis der Bedeutung von Sexualität für das Leben jedes Menschen, sind integral wichtig und von Anfang an in den Blick zu nehmen. Sie sind Voraussetzung für eine bewusste und verantwortungsvolle Konzeption einer sexualpädagogischen Unterrichtsreihe. Denn: „Begehren und Handeln entfalten sich zwar auf der Grundlage biologischer Gegebenheiten, werden jedoch weitgehend von Moralvorstellungen, Normen und Deutungsmustern der konkreten Gesellschaft bzw. ihrer Teilkulturen bestimmt. [...] Es ist unstrittig, dass in der Sexualpädagogik Normen und Werte als Bereich der sexuellen Identität zu thematisieren sind, denn postmoderner Pluralismus erhöht individuelle Orientierungsaufgaben, oft auch Orientierungsdruck.“<sup>1</sup>

## **Liebe, Sexualität und Partnerschaft – ein Schulfach?**

In der Regel nimmt der Sexualekundeunterricht – meist im Rahmen des Biologieunterrichtes und zu Beginn der Unterstufe der Sekundarstufe I – die sexuelle und körperliche Entwicklung und den Aspekt der Fruchtbarkeit und der Empfängnisregelung in den Blick. Tatsächlich sind dies aber nur zwei von vier zentralen Sinndimensionen, mit denen die „soziale Tatsache“<sup>2</sup> Sexualität in der modernen Sexualpädagogik unterschieden und eng aufeinander bezogen werden. Zusätzlich zur Identitäts- und Fruchtbarkeitsdimension werden in der Sexualwissenschaft heute auch der Lustaspekt und schließlich der Beziehungsaspekt in Verbindung mit den Vorgenannten in den Blick genommen. Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I ist spätestens ab der Mittelstufe dazu herausgefordert, diese vierfache Sinnvielfalt der Sexualität insgesamt, in ihrer jeweiligen Verbundenheit und je einzeln in den Blick zu nehmen. Die Mittelstufe entspricht der Zeit, in der die SuS erste Erfahrungen – wie in dieser Arbeitshilfe dargestellt – von Sexualität in den genannten vier Aspekten zu sammeln beginnen und nicht selten bereits gemacht haben. Diese Sichtweise der integralen Verbindung von Liebe, Sexualität und Beziehung bringt auch der Leiter des Berliner Instituts für Sexualpsychologie Christoph Joseph Ahlers zum Ausdruck, für den Liebe, Sex und Beziehung das zwischenmenschliche Feld einer ‚Beziehungskommunikation‘ beschreiben. Ahlers plädiert deshalb aus sexualwissenschaftlicher Perspektive dezidiert für ein Schulfach, „das »Liebe, Sexualität und Partnerschaft« heißen könnte.“<sup>3</sup>

Dieses Anliegen greift die vorliegende sexualpädagogische Arbeitshilfe auf. Es findet sich in einer ähnlichen Formulierung ebenso in dem Lehrschreiben „Amoris laetitia“ (AL) von Papst Franziskus über „Die Freude der Liebe“<sup>4</sup> wieder. In einer Liebesbeziehung wird Sexualität – so der Papst – zu einer „Kommunikation der Liebe“. In der Sexualität als „eine[r] zwischenmenschliche[n] Sprache“ wird „das menschliche Herz sozusagen zum Teilhaber einer andern Spontaneität“ und Sexualität zu einem intimen Ausdruck einer Liebesbeziehung. Selbstaussage, Beziehungsaussage und eine lebendige Leidenschaft in ihrer erotischen Dimension werden Teil dieser körperlichen Sprache.

In Veröffentlichungen christlicher Sexualpädagogik werden die genannten vier Sinn-dimensionen ergänzt durch den Aspekt der Transzendenzoffenheit. Dieser allen anderen Sinn-dimensionen gleichermaßen zuordenbarer Aspekt weist darauf hin, „dass sexuelle Erfahrung über sich hinausweist und im Lichte des Glaubens gedeutet werden kann“.<sup>5</sup> In der gewählten, umfassenden Sicht dieser Arbeitshilfe wird ein integrales Verständnis und eine sexualaffirmative Deutung von Sexualität aus christlicher Sicht vorgestellt. Dies ist umso bedeutsamer, als das Christentum bis vor wenigen Jahrzehnten und z.T. noch bis in die jüngste Vergangenheit hinein als sexualfeindlich galt. Die Verbindung von Sexualität und Religion wurde landläufig allenfalls mit Verweis auf andere Religionen gedacht, z.B. im Sinne der westlichen Rezeption sexuell-spirituelle Wellness der hinduistischen Tantra-Lehre. Umso erstaunlicher ist es, dass in dem genannten jüngsten Lehrschreiben des Lehramtes der katholischen Kirche „die Erotik als spezifisch menschliche Äußerung der Geschlechtlichkeit“ (AL 151) in neuer Weise hervorgehoben wird. Aus genuin christlicher Perspektive wird betont, dass die „erotische Dimension keineswegs als ein geduldetes Übel“ (AL 152) zu bewerten ist. Sie ist vielmehr – auch und gerade in den Momenten ekstatischer sexueller Vereinigung – „lautere, schiere Bejahung [...], die uns das Wunderbare zeigt, zu dem das menschliche Herz fähig ist“ (AL 152).

Angesichts der neu hervorgehobenen Bedeutung der Sexualerziehung für den Bildungsträger Kirche ist es sowohl erklärlich wie überraschend, dass es bislang nur wenig neuere, ausgearbeitete Arbeitsmaterialien zur Sexualerziehung im Bereich der schulischen Bildungsarbeit gibt. Die im Jahr 2011 ebenfalls im Erzbistum Köln entstandene und im Jahr 2014 in das Verlagsprogramm des Schönningh-Verlages aufgenommene sexualpädagogische Arbeitshilfe für die Grundschule füllte diese Leerstelle für den Bereich der Primarschule. Sie hat seit der Veröffentlichung sowohl in der Praxis der Primarschularbeit als aus kirchenamtlicher Perspektive eine hohe Wertschätzung erhalten. Von der Struktur wie dem Ansatz und Titel knüpft die erarbeitete Konzeption für die Sekundarstufe an diese mittlerweile in der 2. Auflage publizierte Sexualerziehung „Den ganzen Menschen sehen. Sexualerziehung der Achtsamkeit für die Grundschule“<sup>6</sup> an. Sexualität nicht als Einzelphänomen zu betrachten, sondern als eine zentrale menschliche Lebensdimension in den Zusammenhang von Liebe, Beziehung und Partnerschaft zu stellen, ist die zentrale Aussage auch der vorliegenden Konzeption. Das naturwissenschaftliche Faktenwissen soll entsprechend des Bildungsauftrags der katholischen Kirche in die Wahrnehmung des ganzen Menschen, seine Identitätsbildung und seine Beziehung zu anderen eingebettet werden.

## 2. Inhaltlicher und methodischer Aufbau

---

Noch weit mehr als in der Primarschule steht in der Sekundarstufe I die Förderung aktiver Selbsttätigkeit und der Einbezug der Eigenverantwortlichkeit der SuS im Fokus der didaktischen Anlage. Das Ziel eines Handelns in Freiheit und Verantwortung steht im Zentrum und ist mit den unterschiedlichen Formen kompetenzorientierten Lernens zu verbinden. Ausgearbeitet in fünf Unterrichtseinheiten werden entsprechend dem Lehrplan für die Sekundarstufe I die folgenden Themen behandelt:

**Kapitel Eins: „Ich habe heute kein Bild für Dich / von mir!“ – Schönheitsvorstellungen von mir und anderen.** Biologische Aspekte und primäre, sekundäre und tertiäre Geschlechtsmerkmale werden verbunden mit Fragen der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung. Eine wertschätzende Haltung gegenüber der Einzigartigkeit der Ausprägung der individuellen Geschlechtsmerkmale steht im Vordergrund. Das Bewusstsein für den kulturell eingebetteten und individuell zu gestaltenden Umgang mit der eigenen Sexualität wird thematisiert. Die offene, fragegeleitete Konzeption der Arbeitshilfe kommt von der ersten Einheit an zum Tragen. Die Fragen der SuS rund um den Themenkomplex Sexualität werden von Beginn an gesammelt und stehen in der dritten Unterrichtseinheit im Fokus.

**Kapitel Zwei: „Mehr als Sex?!“ – Sinndimensionen der Sexualität.** Es werden Beispiele aus der Erfahrungswelt der SuS den vier Sinnaspekten der Sexualität zugeordnet. Am Ende des Kapitels können erneut Fragen ergänzt werden.

**Kapitel Drei: „Was ich schon immer fragen wollte, aber...“ – Fragen im Feld der Sexualität.** Es wird den SuS Hilfestellung gegeben ihre Fragen zu thematisieren. Eine weitere Kompetenz, die angestrebt wird, ist der respektvolle Umgang mit der Meinung anderer SuS. Auch werden dem Lehrplan der Jahrgangsstufe entsprechend Fragen formuliert, die die SuS beantworten können müssen. Gerade hier wie in den nachfolgenden Kapiteln ist die fächerübergreifende Ausrichtung des Sexualkundeunterrichts zwischen den Fächern wie etwa Biologie, Religion und Philosophie Schlüssel zur Ansprache der SuS.

**Kapitel Vier: „Schaut was sie aus mir gemacht hat.“ – Liebe verändert alles!** In der Auseinandersetzung mit Musik und Texten der aktuellen Pop- und Rap-Kultur werden Vorstellungen von Werten und Kommunikation in jugendlichen Beziehungen reflektiert. Im vierten Kapitel stehen deshalb Werte und Haltungen des Beziehungslebens im Vordergrund.

**Kapitel Fünf: „Wie es für mich passt?!“ – Lebensformen der Liebe.** Hier werden abschließend die verschiedenen Lebens- und Familienformen, die in der heutigen Gesellschaft gelebt werden, im Vordergrund thematisiert. Es schließt sich der Kreis der sexualpädagogischen Arbeitshilfe, die angefangen von den Fragen und Herausforderungen der Identitätsentwicklung einen großen Bogen über die Breite der Themen sexueller Identität schlägt und einbettet in ein Verständnis von Sexualität als Beziehungskommunikation, die mit Liebe, Werthaltungen, gegenseitigem Respekt und Verantwortung verbunden ist. Der im Grundsatz sexualaffirmative Zugang des christlichen Menschenbilds und das jüngst von kirchenamtlicher Seite bekräftigte „Ja zur Sexualerziehung“ (AL 280–286) werden zum Ausdruck gebracht und verschiedenen Kompetenzfeldern zugeordnet, wie z.B. Sachkompetenz, soziale und ethische Kompetenz.

In Fortführung des Untertitels der Primarschul-Konzeption „Sexualerziehung der Achtsamkeit“ und analog zu ihrer Methodik sind konkrete Unterrichtsmaterialien für das Alter der SuS der Sekundarstufe ausgearbeitet worden.

### **Sachinformationen für Lehrerinnen und Lehrer:**

- Ausweisung von Kompetenzen
- Hinweise zu benötigten Materialien
- Vorschläge für Unterrichtseinstiege und weitere Unterrichtsgestaltung
- Literaturhinweise

### **Unterrichtsmaterialien:**

- Kopiervorlagen

### **Zusatzmaterial im Anhang:**

- Vorschlag zur Vorbereitung und Gestaltung eines Elternabends zum Thema Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I

## **3. Haltung der Lehrenden**

Wie im Vorwort beschrieben, gehört die Sexualerziehung zu den anspruchsvollsten, sensibelsten wie auch grundlegendsten Aufgaben der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen. Der didaktisch wichtige Impuls der ‚sachlichen‘ und doch immer auch persönlichen Auseinandersetzung liegt handlungsleitend dem folgenden methodischen Vorschlag zugrunde. SuS müssen ebenso behutsam wie einfühlsam in Hinblick auf Wahrung von Schamgefühl und geschützter Identitätsentwicklung an das Thema herangeführt werden. Zudem sollten sie fördernd und herausfordernd – in Hinblick auf die Entwicklung der je persönlichen, sexuellen Identität – bei der wichtigen Lebensaufgabe der Integration von Liebe, Sexualität und Partnerschaft begleitet werden. Der gewählte methodische Zugang unterstützt Lehrerinnen und Lehrer in dieser pädagogischen Herausforderung und setzt doch eine ebenso behutsame, diskrete wie zugewandte Haltung der jeweiligen Lehrperson voraus. Die empfohlene Anlage eines fächerübergreifenden Sexualkundeunterrichts kann dies ermöglichen. Bestmöglich unterstützen Lehrpersonen beiderlei Geschlechts mit verschiedenen Kompetenzen in einer Art Verbundunterricht den Sexualkundeunterricht. Bei Bedarf können Fachkräfte der Sexualpädagogik zurate gezogen werden, wie etwa Beraterinnen und Berater von Schwangerschaftsberatungsstellen, um ins Detail gehende Fragen der SuS vertiefend zu beantworten.

Sexualerziehung an der Schule und insbesondere in der Sekundarstufe verlangt eine hohe Priorität, Aufmerksamkeit und Schutz sowie eine Atmosphäre von Freiheit und Offenheit. Wenn alles zusammenkommt und gelingt, kann diese zu einem unvergesslichen und für die SuS bedeutungsvollen Höhepunkt ihrer Schullaufbahn und zugleich ihrer weiteren Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung werden.

---

1 Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.), Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung, Weinheim <sup>2</sup>2013, 13, 16.

2 Ebd., 12.

3 Christoph Joseph Ahlers, Himmel auf Erden und Hölle im Kopf: Was Sexualität für uns bedeutet Goldmann 2015, 123.

4 Nachsynodales Apostolisches Schreiben AMORIS LAETITIA des Heiligen Vaters Papst Franziskus an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die Personen geweihten Lebens, an die christlichen Eheleute und an alle christgläubigen Laien über die Liebe in der Familie. hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls; 204), Bonn 2016.

5 Stephan Leimgruber, Christliche Sexualpädagogik. Eine emanzipatorische Neuorientierung für Schule, Jugendarbeit und Beratung, München, 2011, 100.

6 Holger Dörnemann, Andrea Gersch, Elena Werner, Den ganzen Menschen sehen. Eine Sexualerziehung der Achtsamkeit: Eine Arbeitshilfe für die Sexualerziehung in der Grundschule – Mit Anregungen zur Elternarbeit, mit Kopiervorlagen und Lernbegleitheft, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2014.

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Inhaltlicher und methodischer Aufbau</b> .....	<b>5</b>
<b>Haltung der Lehrenden</b> .....	<b>6</b>
<b>Kapitel 1</b> „Ich habe heute kein Bild für Dich/von mir!“ – <b>Schönheitsvorstellungen von mir und Anderen</b>	
• Wahrnehmen verschiedener Schönheitsvorstellungen	
• Kennenlernen der körperlichen Entwicklung	
• Reflektieren der Bedeutung dieser Aspekte für die Identitätsentwicklung	
• Bewusstwerden der von außen einwirkenden, kulturellen und gesellschaftlichen Einflüsse	
<b>Infos für Lehrerinnen und Lehrer</b> .....	<b>9</b>
<b>Kopiervorlagen</b> .....	<b>13 – 27</b>
<b>Kapitel 2</b> „Mehr als Sex?!“ – <b>Sinndimensionen der Sexualität</b>	
• Kennenlernen und Unterscheiden verschiedener Sinndimensionen von Sexualität	
• Reflektieren aktueller Themenstellungen in Hinblick auf Sinndimensionen	
• Verantwortung übernehmen für sich und andere	
• Sensibilisieren für die Prävention sexueller Übergriffigkeit	
<b>Infos für Lehrerinnen und Lehrer</b> .....	<b>29</b>
<b>Kopiervorlagen</b> .....	<b>31 – 34</b>
<b>Kapitel 3</b> „Was ich immer schon fragen wollte, aber...“ – <b>Fragen im Feld der Sexualität</b>	
• Sprachfähig werden in verschiedenen Themen rund um Sexualität	
• Biologische Vorgaben des eigenen Körpers verstehen und mit persönlichen Fragen der Identitätsentwicklung verbinden	
• Respektieren der Meinung anderer SuS	
<b>Infos für Lehrerinnen und Lehrer</b> .....	<b>35</b>
<b>Kopiervorlagen</b> .....	<b>37 – 44</b>

→

<b>Kapitel 4</b>	<b>„Schaut, was sie aus mir gemacht hat!“ – Liebe verändert alles!</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmen der verschiedenen Positionen</li> <li>• Reflektieren der Vorstellungen gelingender Beziehungen</li> <li>• Erkennen der Werte innerhalb einer gelingenden Beziehung</li> </ul>	
	<b>Infos für Lehrerinnen und Lehrer</b> .....	<b>45</b>
	<b>Kopiervorlagen</b> .....	<b>47 – 52</b>
<b>Kapitel 5</b>	<b>„Wie es für mich passt?!“ – Lebensformen der Liebe</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen und Auseinandersetzen mit den verschiedenen Lebens-, Partnerschafts- und Familienformen</li> <li>• Reflektieren der christlichen Werte von Freundschaft, Partnerschaft und Ehe</li> </ul>	
	<b>Infos für Lehrerinnen und Lehrer</b> .....	<b>53</b>
	<b>Kopiervorlagen</b> .....	<b>55 – 57</b>
	<b>Reflexions- und Evaluationsbogen</b> .....	<b>58 – 60</b>
	<b>Vorschlag zur Vorbereitung und Gestaltung eines Elternabends zum Thema Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I</b> .....	<b>61 – 65</b>
	<b>Kopiervorlagen</b> .....	<b>66 – 69</b>



## „Ich habe heute kein Bild für Dich/von mir!“ – Schönheitsvorstellungen von mir und Anderen

### Angestrebte Kompetenzen

- Wahrnehmen verschiedener Schönheitsvorstellungen
- Kennenlernen der körperlichen Entwicklung
- Reflektieren der Bedeutung dieser Aspekte für die Identitätsentwicklung
- Bewusstwerden der von außen einwirkenden, kulturellen und gesellschaftlichen Einflüsse

### Sachinformationen

Akne, Sixpack, Stimmbruch, Intimirasur, Bartwuchs, Größe der Brüste, der Genitalien, Gewicht...

„Entwickelt sich mein Körper normal oder zu langsam?“ Beobachtungen, Fragen und Zweifel hinsichtlich des sich in der Pubertät verändernden Körpers beschäftigen heranwachsende Jugendliche in der Pubertät über alle Maßen. Die Fragen „Wer bin ich als Person? Was macht mich als Mann oder als Frau aus? Wie ist mein Verhältnis zum anderen Geschlecht? Bin ich normal?“ stehen im Vordergrund der Entwicklung und kommen im schulischen Kontext gerne zu kurz. Trotz leicht verfügbarer Informationen, z. B. durch das Internet und andere Medien, verfügen SuS in der Regel mehr oder weniger nur über ein Halbwissen über ihren Körper, seine Funktionen, Abläufe und die sexuelle Entwicklung. Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I steht vor der Aufgabe, die Wissenslücken zu schließen und das erworbene Wissen mit den Gefühlen und Erfahrungen der SuS zu verbinden.

Im Vordergrund der persönlichen Entwicklung stehen die existenziellen Fragen der sexuellen Identität und damit die Fragen von Normalität und Abweichung sowie der Möglichkeiten und der Grenzen des Mach- oder Veränderbaren. Jugendliche stellen sich Fragen über Ästhetik und Schönheit des eigenen Körpers und vergleichen sich mit den anderen: „Sind meine Wimpern, Augenbrauen, okay? Sind meine Brüste / Ist mein Penis zu klein? Oder nutze ich Möglichkeiten des Make-ups, des Retuschierens, der Tätowierung oder gar der Korrektur bis hin zur Schönheitsoperation?“ Durch Medien und Gesellschaft geprägte

Schönheits- und Körperideale sind unvermeidbare Gesprächsthemen in den Cliques der SuS. Typische Kennzeichen der Entwicklung der je eigenen sexuellen Identität sind die Themen des Dazu-Gehörens und des Ausgegrenzt-Werdens.

### Sexuelle Identität – Jungen und Mädchen unterschiedlich zufrieden

Aktuelle Repräsentativbefragungen zur Jugendsexualität der 14 bis 17-Jährigen – wie die BzGA-Studie „Jugendsexualität 2015“ oder die „Dr. Sommer Studie 2016“ weisen auf Unterschiede hinsichtlich des Körperempfindens der Teenager je nach Geschlecht hin. „Die körperlichen Veränderungen in der Pubertät machen vielen Jugendlichen zu schaffen. Nur die Hälfte der Mädchen, 52%, und 67% der Jungen sind mit ihrem Körper zufrieden. Besonders brisant: Das Gewicht spielt in der Wahrnehmung eine enorme Rolle. Die Mehrheit mit 78% meint, dass es einen Zusammenhang zwischen Beliebtheit und „dünn sein“ gibt. Nur etwa die Hälfte der 12-jährigen Mädchen ist mit ihrem Gewicht zufrieden. Viele Mädchen und bereits jede Dritte ab 13 Jahren kontrollieren regelmäßig das Gewicht. Diäten spielen deshalb auch früh eine Rolle: „Schon jede zehnte Elfjährige und jede vierte Zwölfjährige sagt, sie habe eine Diät gemacht, um abzunehmen.“ (<http://bit.ly/2nE2w0x>). Demgegenüber kommen Jungen „mit ihrem körperlichen Aussehen in ganz überwiegender Zahl gut klar.“ Nur jeder Fünfte empfindet Mängel an seinem Aussehen. Mädchen / jungen Frauen „fällt es offensichtlich deutlich schwerer, den eigenen Körper in der gegebenen Form zu akzeptieren.“ (BzGA 2015, 84–85).

Deutlich wird hierdurch, dass im Sexualkundeunterricht die Wissensvermittlung mit den Einstellungen und Fragen der emotionalen und psychischen Entwicklung der SuS verbunden sein sollte. Auf diesen Gesamtzusammenhang von körperlicher Entwicklung und persönlichem Körperempfinden ist das Kapitel 1 konzipiert und methodisch ausgearbeitet.

## Materialien

- „Die weiblichen Geschlechtsorgane“ → Kopiervorlage ❶
- „Die männlichen Geschlechtsorgane“ → Kopiervorlage ❷
- Lösungsblatt „Die weiblichen Geschlechtsorgane“ → Kopiervorlage ❸
- Lösungsblatt „Die männlichen Geschlechtsorgane“ → Kopiervorlage ❹
- Schönheitsvorstellungen → Kopiervorlage ❺
- Umriss „Körper“ → Kopiervorlage ❻
- „Geschlechtsmerkmale“ → Kopiervorlage ❼
- Tabelle „Geschlechtsmerkmale“ → Kopiervorlage ❽
- „Meine Fragen“ → Kopiervorlage ❾
- „Funktionen einiger weiblicher Geschlechtsorgane“ → Kopiervorlage ❿
- „Funktionen einiger männlicher Geschlechtsorgane“ → Kopiervorlage ❫
- Lösungsblatt „Funktionen einiger weiblicher Geschlechtsorgane“ → Kopiervorlage ❬
- Lösungsblatt „Funktionen einiger männlicher Geschlechtsorgane“ → Kopiervorlage ❭
- Umgang mit unseren Körpermerkmalen → Kopiervorlage ❮
- Gedichte „Ich bin eine Frau“, „Ich bin ein Mann“ → Kopiervorlage ❯

## Ideen zum Einsatz der Kopiervorlagen

Basiswissen geeignet für die Unterstufe

→ Kopiervorlage ❶ und ❷

- Die Materialien dienen dem klassischen Beschriften der unterschiedlichen Geschlechtsorgane.
- Die SuS beschriften die Abbildungen in Einzelarbeit.
- Hierbei können auch Plastikmodelle genutzt werden.

→ Kopiervorlage ❸ und ❹

- Können als Selbstkontrolle ausgegeben werden.

→ Kopiervorlage ❺

- Jede/r SuS markiert max. fünf Aussagen, die ihr/ ihm am meisten zusagen.
- In Kleingruppen erfolgt ein erster Austausch über die gewählten Aussagen.
- Im abschließenden Plenumsgespräch wird deutlich, dass es keine einheitliche Schönheitsvorstellung gibt.

→ Kopiervorlage ❻

- Mit Hilfe der Skizze werden Schönheitsvorstellungen beschrieben und die Begriffe auf dem Körper eingetragen.
- Es entsteht eine Art Mind Map auf dem Körperumriss.
- Mehrere Beschreibungen einzelner Körperabschnitte sind gewünscht, um klarzustellen, dass es keine einheitlichen Schönheitsvorstellungen gibt.
- Die Vorlage kann als Einzelarbeit, Gruppenarbeit oder Plenumsarbeit genutzt werden.

→ **Kopiervorlage 7** und **8**

Die SuS ordnen die einzelnen Merkmale in Einzelarbeit unter der Fragestellung: sind dies primäre, sekundäre oder tertiäre Geschlechtsmerkmale?

- Weitere Merkmale können ergänzt werden.
- Die Tabelle für die Prägung der Geschlechtsmerkmale dient als Zusammenführung der Einzelarbeit.
- Den SuS wird deutlich, dass insbesondere tertiäre Geschlechtsmerkmale durch die Gesellschaft geprägt werden.
- Die Rolle der Gesellschaft wird diskutiert. „Darf unsere Gesellschaft das Aussehen von Mann und Frau beeinflussen?“ Die SuS werden zum Vertreten eigener Standpunkte angeregt.

→ **Kopiervorlage 9**

- Die SuS werden im Sinne einer Hausaufgabe eingeladen, sich Fragen rund um den Themenkomplex Sexualität zu überlegen und anonym auf dafür vorbereitete Karten zu schreiben.
- Sie werden in der zweiten Unterrichtseinheit gesammelt, ggf. weiter ergänzt und im Rahmen der dritten Unterrichtseinheit aufgenommen.

**Ideen zum Einsatz der Kopiervorlagen**  
Aufbauwissen geeignet für die Mittelstufe→ **Kopiervorlage 10** und **11**

in Kombination mit

→ **Kopiervorlage 1** und **2**

- Die Karten beschreiben Funktionen einiger weiblicher und männlicher Geschlechtsorgane. Die SuS schreiben das gesuchte Wort in die Kärtchen.
- Die SuS geben zusätzlich die Nummerierung aus den Kopiervorlagen 1 und 2 dazu an.

→ **Kopiervorlage 12** und **13**

in Kombination mit

→ **Kopiervorlage 3** und **4**

Können als Selbstkontrolle oder zur Sicherung von Sachwissen ausgegeben werden.

→ **Kopiervorlage 14**

- In Partnerarbeit tauschen sich die SuS über ihre Vorstellungen aus.
- Sie diskutieren mit Hilfe der Aussagen über Geschlechtsmerkmale, Normen und Wertvorstellungen in Bezug auf Körperkult.
- Im Plenum kann folgende Fragestellung diskutiert werden: „Welche Aussage hat euch besonders gut/schlecht gefallen?“ oder „Welche Aussage habt ihr ausgesucht und warum?“

→ **Kopiervorlage 9**

- Die SuS werden im Sinne einer Hausaufgabe eingeladen, sich Fragen rund um den Themenkomplex Sexualität zu überlegen und anonym auf dafür vorbereitete Karten zu schreiben.
- Sie werden in der zweiten Unterrichtseinheit gesammelt, ggf. weiter ergänzt und im Rahmen der dritten Unterrichtseinheit aufgenommen.

## Weitere Anregungen

Ein Einstieg in das Thema der Sexualerziehung ist ebenso durch von den SuS eingebrachte oder von Seiten der Lehrkraft gestaltete Bildercollagen über heutige Schönheitsdarstellungen möglich.

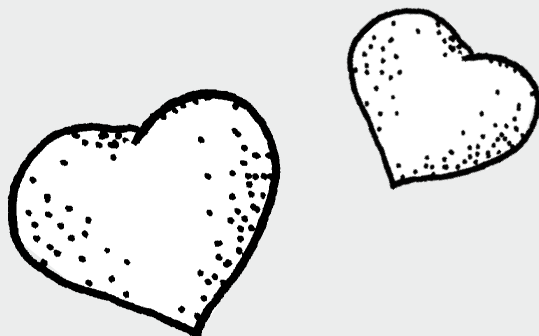
Am Beispiel der Bravo-Zeitgeschichte oder anderer Fotodokumentationen im Internet sind Veränderungen der Schönheitsideale in den zurückliegenden Jahrzehnten am Beispiel Jugendlicher und junger Erwachsener ebenfalls nachzuvollziehen.

### → Kopiervorlage 15

Die Gedichte von Ester Elisabeth Schütz aus dem Buch von Theo Kimmich, Esther Elisabeth Schütz, Verena Pavoni, Körper und Sexualität, Zürich 2007, 86. 110, geben die Veränderungen des Selbstbildes und die Gedanken der SuS literarisch wieder.

## Thematische Anknüpfungen

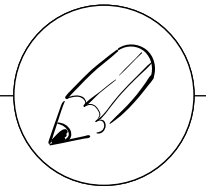
- Schlankheitsideale und Essstörungen
- Schönheitsvorstellungen im Wandel der Zeit / in verschiedenen Kulturen
- Vertiefungen zum Themenkomplex Gender, Geschlechterrolle und -gerechtigkeit



## Literaturhinweise

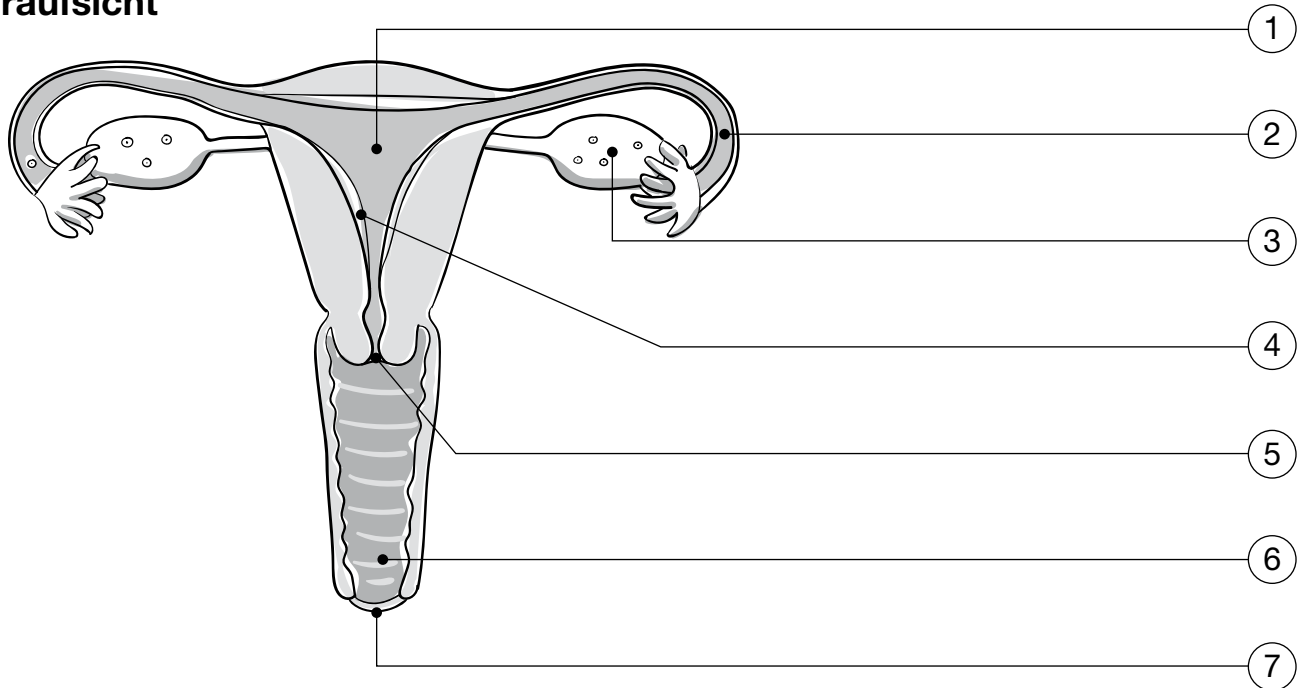
- Heidrun Bode, Angelika Hefling, *Jugendsexualität 2015. Die Perspektive der 14- bis 25-Jährigen. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativen Wiederholungsbefragung.* Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln 2015.
- Dr. Sommer Studie 2016, Bauer Media Group, Hamburg 2016.



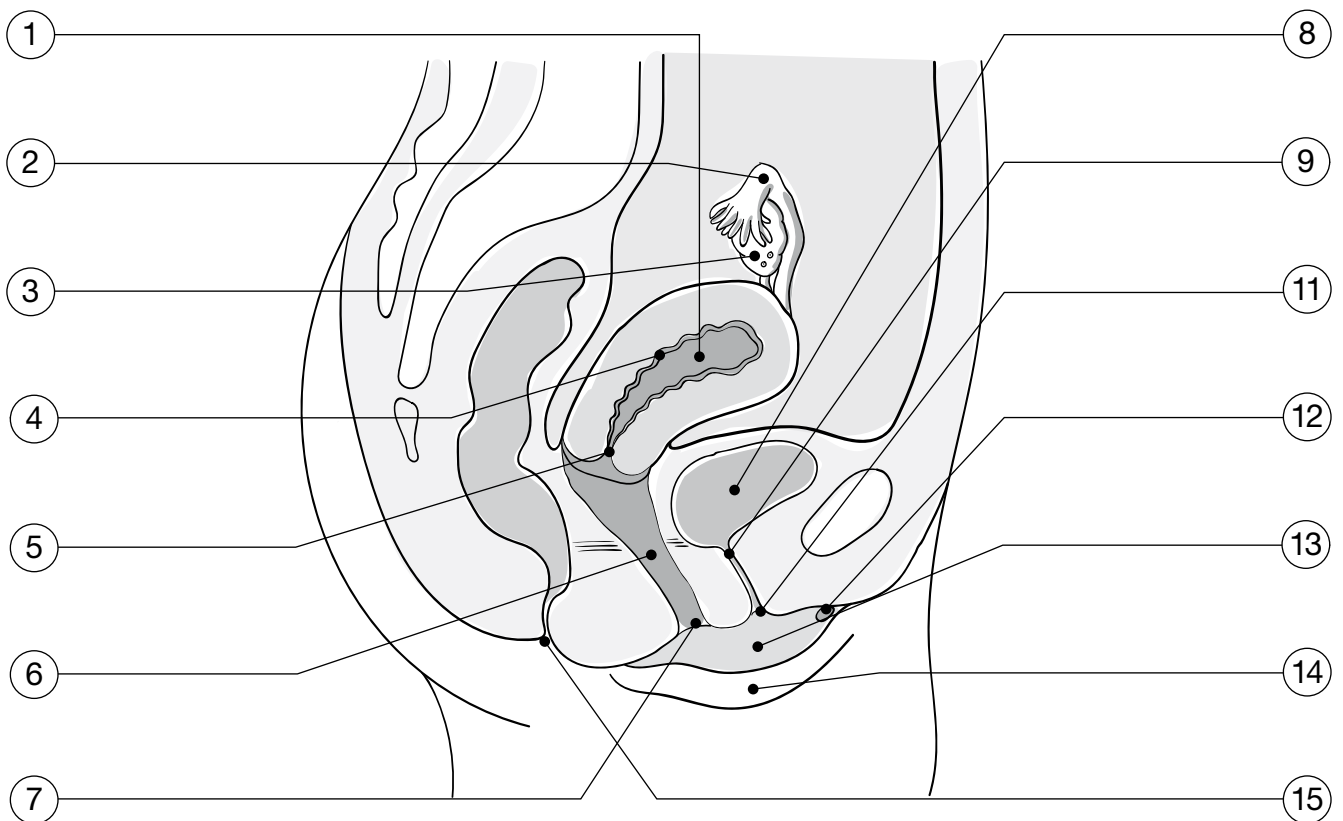


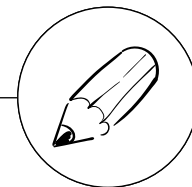
# Die weiblichen Geschlechtsorgane

## Draufsicht



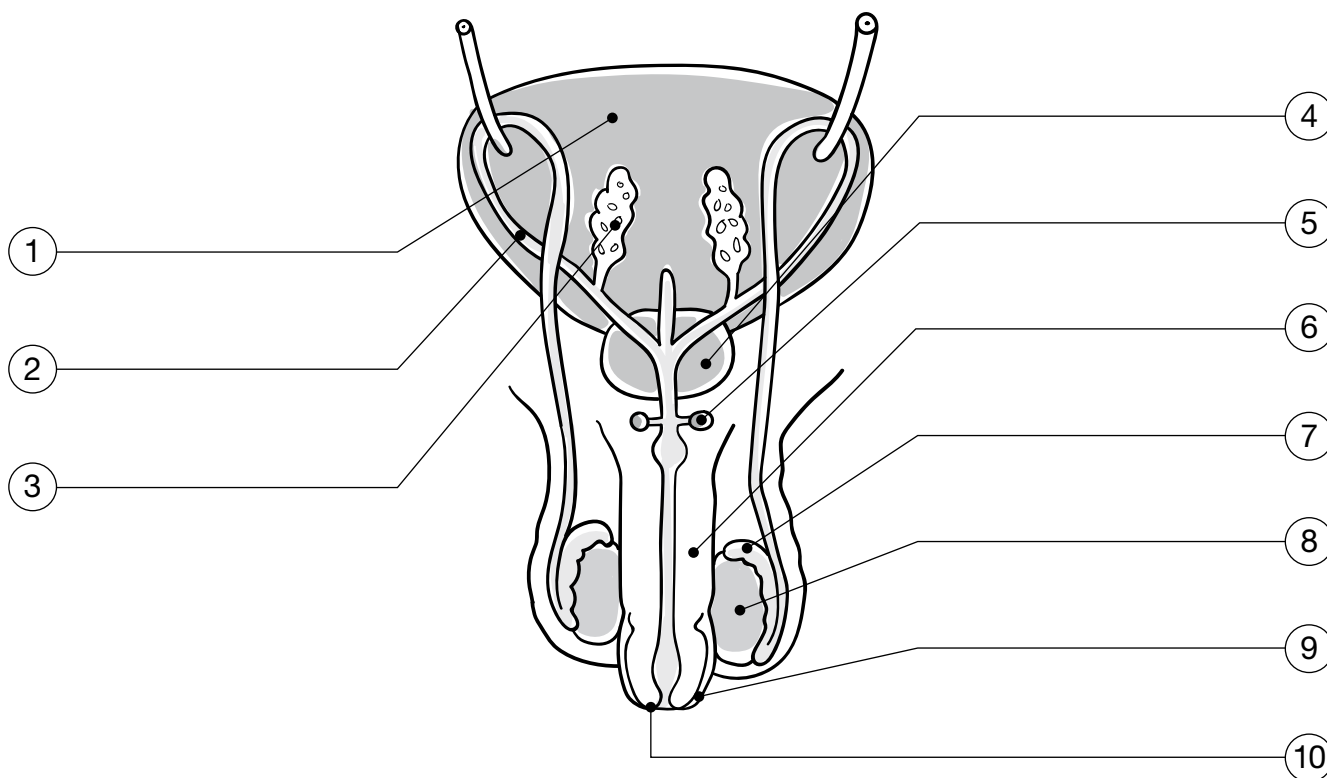
## Seitenansicht



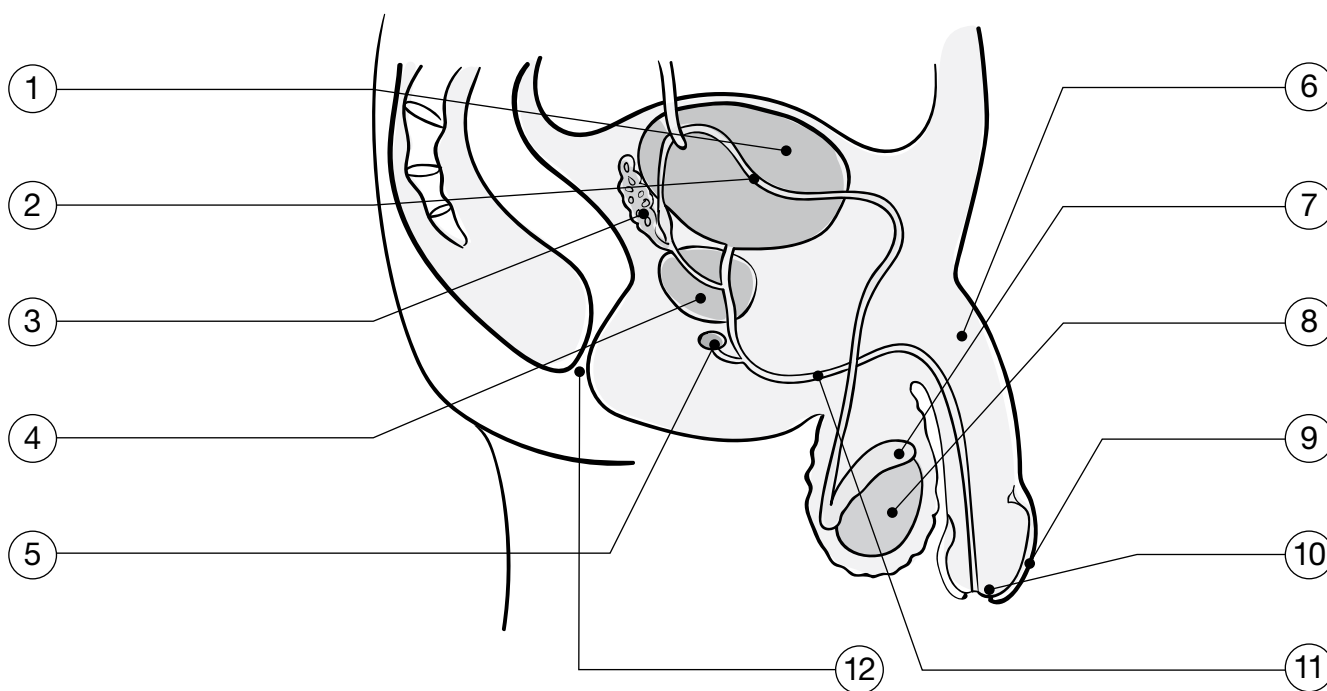


# Die männlichen Geschlechtsorgane

## Draufsicht

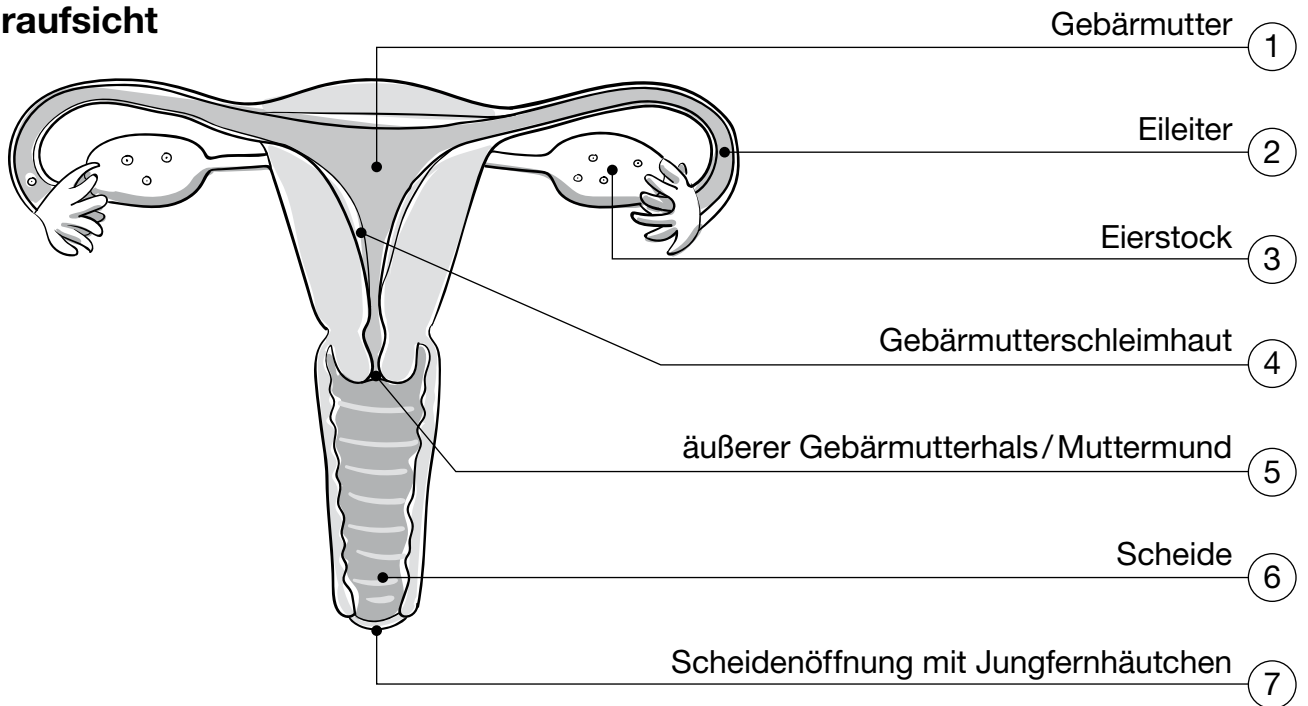


## Seitenansicht

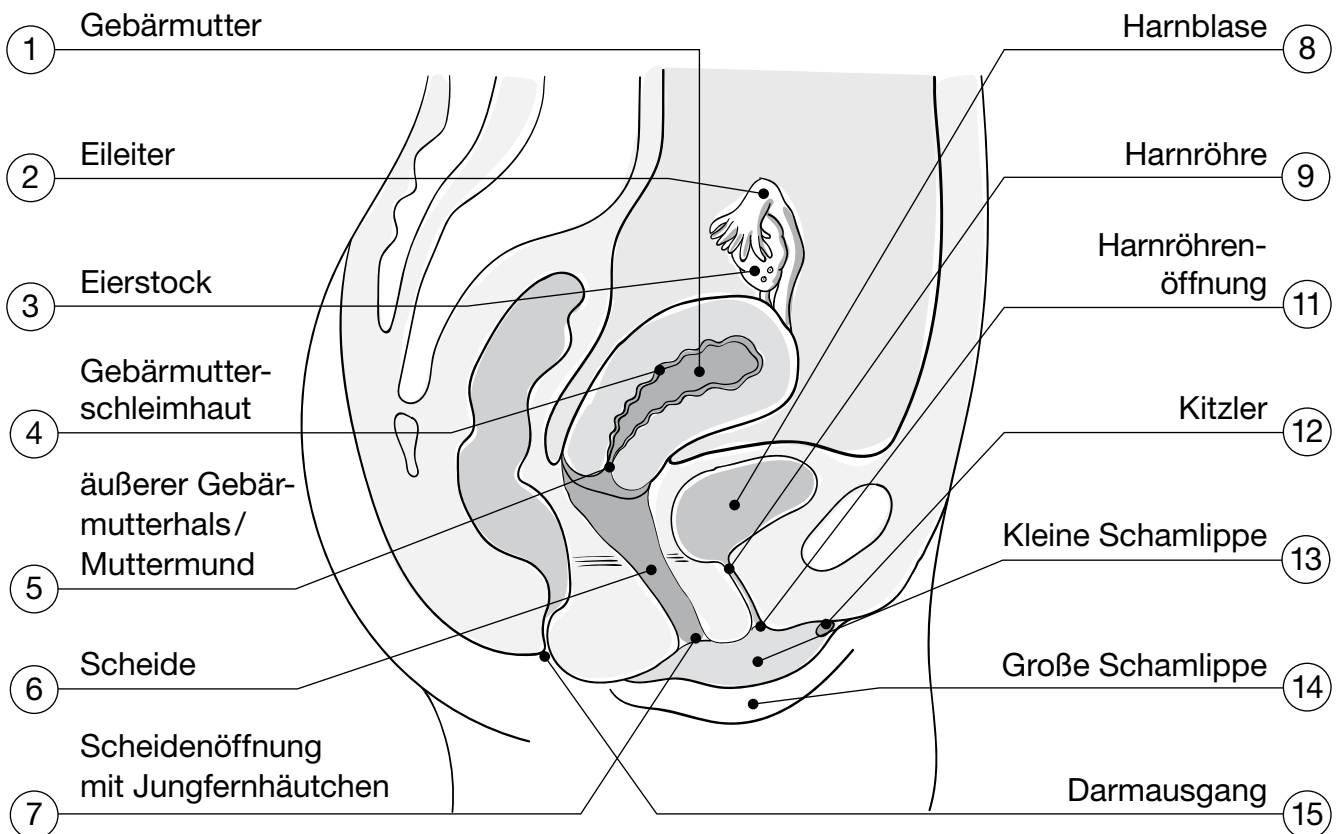


# Die weiblichen Geschlechtsorgane

## Draufsicht

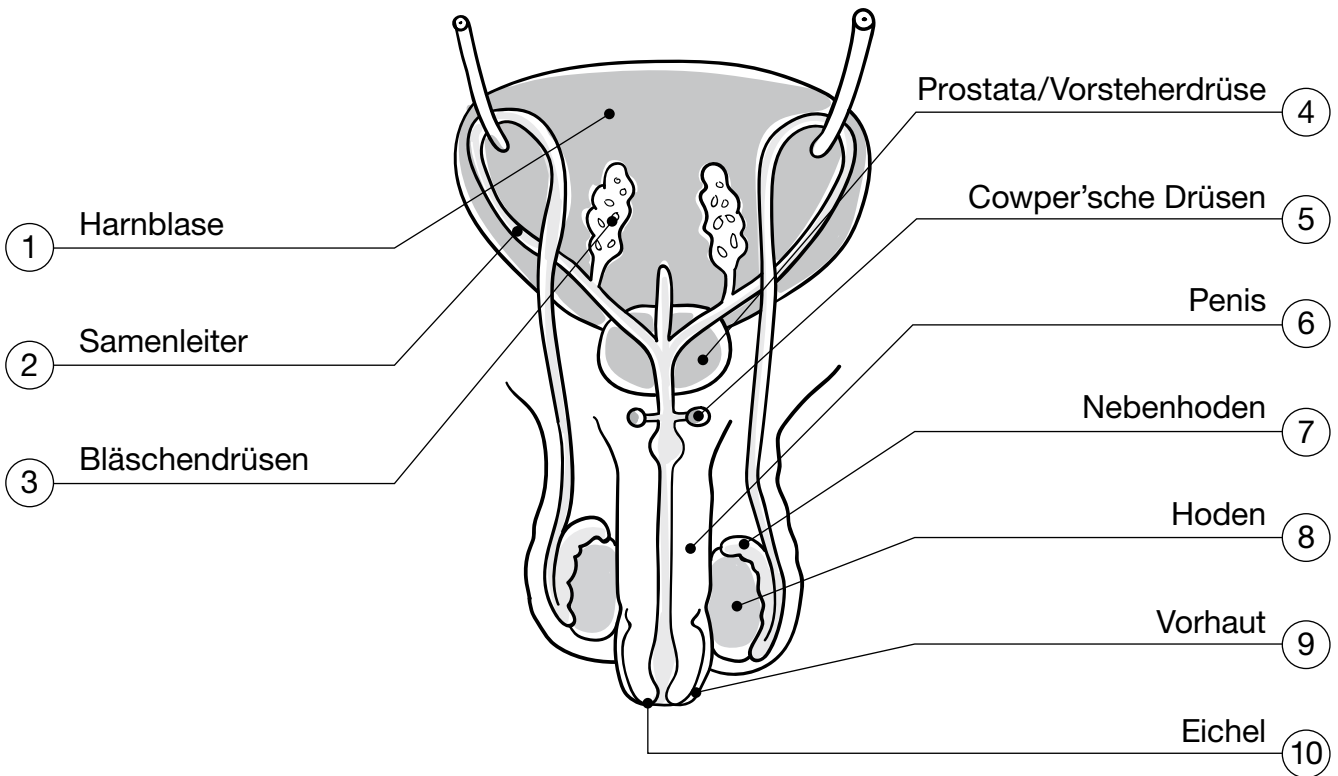


## Seitenansicht

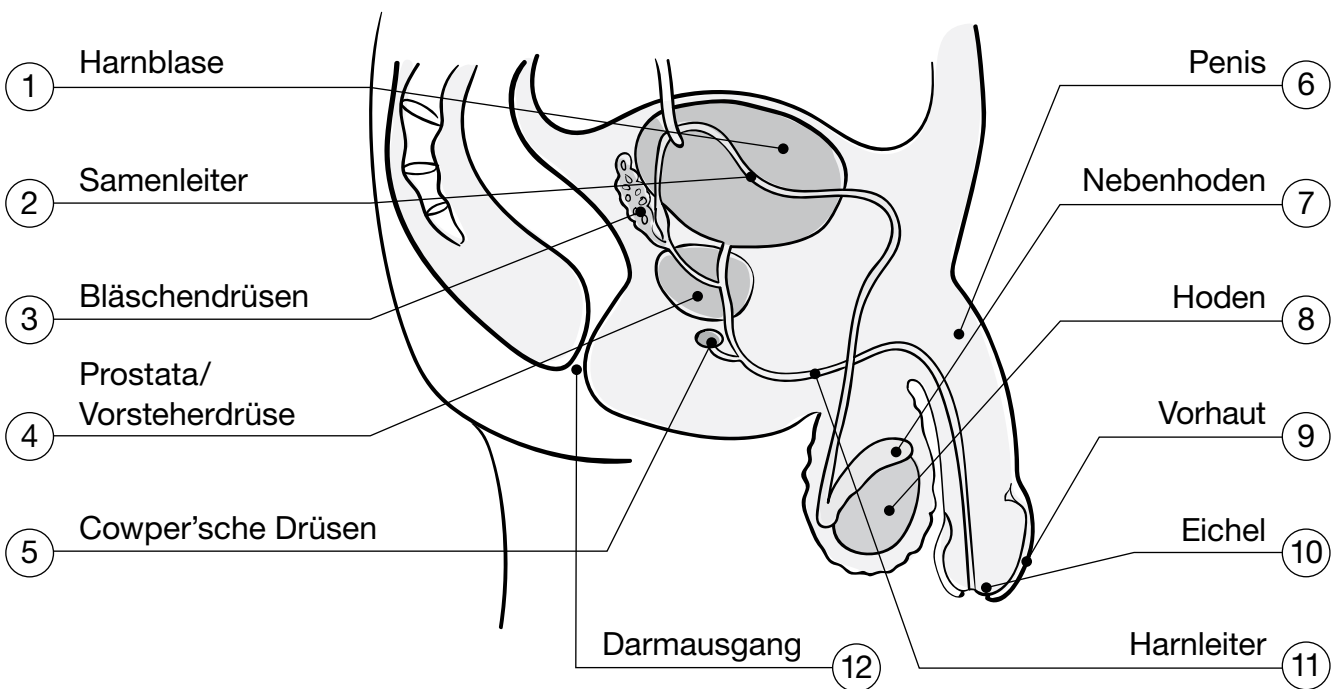


# Die männlichen Geschlechtsorgane

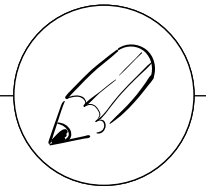
## Draufsicht



## Seitenansicht







## Schönheitsvorstellungen

Wie sieht für Dich eine ansprechende Frau/ein ansprechender Mann aus?

Markiere max. fünf Aussagen, die Dir am meisten zusagen.

90 – 60 – 90       das Gesicht ist mir wichtiger als die Figur

einen kleinen Bauchansatz finde ich ganz sympathisch       ruhig fünf Kilo zu viel

soll ganz normal aussehen       ordentlich Bartwuchs

ein toller Körper mit sichtbaren Muskeln       einfach ein schönes Lächeln

darf auch Ecken und Kanten haben       kurze Haare       lange Haare

wenn der Charakter stimmt, kann sie/er auch dick sein       individuell

nicht so durchgestylt       sportliche Figur

kein breites Becken       nur keine Pickel und Narben

rasiert       eine schmale Hüfte       das Aussehen ist mir ganz egal

Die Figur ist mir egal – Hauptsache der Charakter stimmt       schöne Frisur

sehr dünn finde ich gut       schmale Hüfte

schöne Hände       etwas größer als ich       etwas kleiner als ich

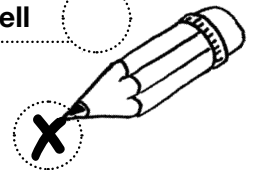
durchtrainiert mit breiten Schultern       immer nach der neuesten Mode

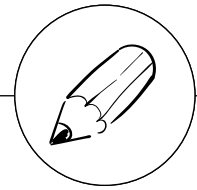
Markenklamotten       ausgefallene Kleidungsstücke

viel Make-up       riecht gut

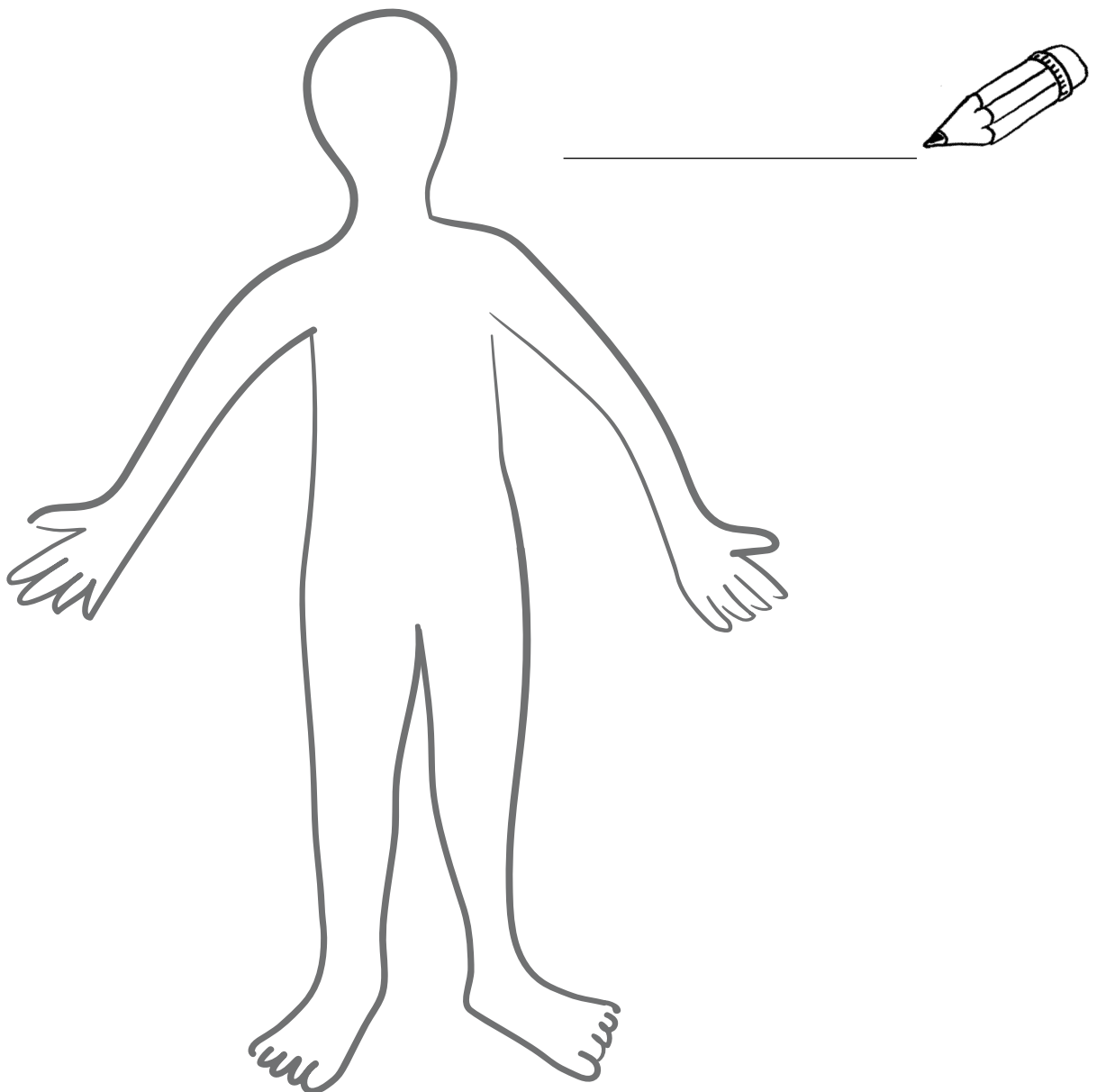
schmale oder volle Lippen       ich schau gerne auf den Po

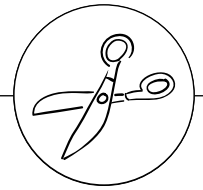
die Augen sind wichtig       eher unauffällig





Trage/Tragt die Begriffe hier ein, die Du/Ihr auf der Kopiervorlage 5 markiert hast/habt!





## Geschlechtsmerkmale

Trage die Geschlechtsmerkmale in die richtige Spalte der Tabelle ein,  
Kopiervorlage 8

**Puppen & Autos**

**Kleider & Röcke**

**blau für Jungen  
und rosa für Mädchen**

**Merkmale, die von Geburt an  
zu finden sind**

**Eileiter und Samenstränge**

**breite Schultern & schmale Taille**

**Breites Becken & Schmale Hüften**


**Eierstöcke & Hoden**

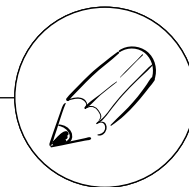
**Merkmale, die durch  
die Gesellschaft geprägt sind**

**Scheide bzw. Penis**

**Merkmale, die sich in der Pubertät entwickeln**

**Bartwuchs & Körperbehaarung**



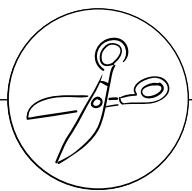
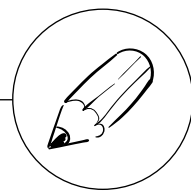


## Tabelle Geschlechtsmerkmale

In welche Spalte gehören die Geschlechtsmerkmale?

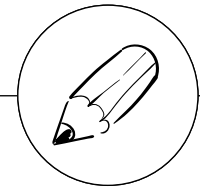
Primäre Geschlechtsmerkmale	Sekundäre Geschlechtsmerkmale	Tertiäre Geschlechtsmerkmale





# Meine Fragen

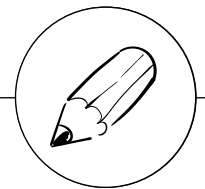
Large empty rectangular area with a dotted border, intended for writing questions.



## Funktionen einiger weiblicher Geschlechtsorgane

- **Benenne die Geschlechtsorgane!**
- **Ordne die Kärtchen den Nummerierungen der weiblichen Geschlechtsorgane der Kopiervorlage 1 zu!**

<p>A) Größere und kleinere Hautfalten, die den Scheideneingang umschließen:</p> <hr/>	<p>B) Öffnung des Enddarms nach außen:</p> <hr/>
<p>C) Auffangbehälter für den Urin, der durch die beiden Harnleiter aus den beiden Nieren hierhin fließt:</p> <hr/>	<p>D) Leitung für den Urin aus der Harnblase nach außen:</p> <hr/>
<p>E) Ringförmige Öffnung, die vom Gebärmutterhals in die Scheide reicht. Sie ist normalerweise sehr eng, um aufsteigenden Keimen den Weg in die Gebärmutter zu versperren. Nur um die Zeit des Eisprungs herum und zur Geburt eines Kindes öffnet er sich unter dem Einfluss von Hormonen. Der Äußere Gebärmutterhals wird auch _____ genannt.</p> <hr/>	<p>F) Sehr dehnbarer Haut- und Muskelschlauch, der die inneren Geschlechtsorgane der Frau nach außen verbindet. Beim Geschlechtsverkehr nimmt sie den Penis auf und kann sich beim Orgasmus rhythmisch zusammenziehen. Nach einer Schwangerschaft dient sie als Geburtskanal für das Baby:</p> <hr/>
<p>G) Hier werden sämtliche weibliche Geschlechtszellen gespeichert und nach und nach wird in jedem Zyklus (meist nur) eine davon freigegeben. Außerdem werden hier weibliche Hormone gebildet. Sie sind mit Bändern an der Gebärmutter befestigt:</p> <hr/>	<p>H) Umfängt mit dem offenen trichterförmigen Ende den Eierstock, wenn dieser ein reifes Ei entlässt. Er ist innen mit Flimmerhärchen ausgestattet, die die Eizelle in Richtung Gebärmutterhöhle transportieren. Auf diesem Weg kann die Eizelle von einem Spermium befruchtet werden:</p> <hr/>
<p>I) Äußerst dehnbarer Hohlmuskel, der normalerweise die Größe und Form einer kleinen Birne hat, aber auch bis zur Größe einer Wassermelone heranwachsen kann. Gegebenenfalls beherbergt dieser Muskel das heranwachsende Baby:</p> <hr/>	<p>J) Der untere Teil der Gebärmutter, der die Öffnung zur Scheide, den Muttermund, enthält. Er ist mit einer dicken Schleimhaut ausgekleidet, die unentwegt den sogenannten Zervixschleim absondert. Konsistenz und Aussehen des Schleims ändern sich im Zyklusverlauf.</p> <hr/>
<p>K) Kleidet die Gebärmutter innen aus. Sie ist von Blutgefäßen durchzogen. Hier kann sich ein Embryo einnisten. Jeden Monat wird diese für eine möglicherweise befruchtete Eizelle von Neuem aufgebaut und bei Nichtbedarf abgestoßen:</p> <hr/>	<p>L) Schwellkörper der Frau, der viele Nerven enthält und für das Lustempfinden zuständig ist. Der weitaus größte Teil ragt als Schwellkörper ins Innere des weiblichen Beckens und ist von außen nicht zu sehen:</p> <hr/>



## Funktionen einiger männlicher Geschlechtsorgane

- **Benenne die Geschlechtsorgane!**
- **Ordne die Kärtchen den Nummerierungen der männlichen Geschlechtsorgane der Kopiervorlage 2 zu!**

<p>M) Transport von Urin beim Wasserlassen oder Spermien beim Samenerguss – entweder oder:</p> <hr/>	<p>N) Diese zwei Drüsen produzieren ein alkalisches Sekret, das reich an Fructose ist. Dieses dient den Spermien als Energielieferant in der Samenflüssigkeit:</p> <hr/>
<p>O) Auffangbehälter für den Urin, der durch die beiden Harnleiter aus den beiden Nieren hierhin fließt:</p> <hr/>	<p>P) Hier reifen die Spermien heran und werden bis zum Samenerguss aufbewahrt:</p> <hr/>
<p>Q) Äußeres Geschlechtsorgan, dessen Schwellkörper bei Erregung sich mit Blut füllen und somit eine Versteifung hervorrufen:</p> <hr/>	<p>R) Das Sekret dieser beiden kleinen Drüsen wird auch Lusttropfen genannt. Es wird vor dem eigentlichen Samenerguss abgegeben. Es dient der Neutralisierung von Harnresten beim Samenerguss. Auch der Lusttropfen kann schon Spermien enthalten! Die Drüsen heißen:</p> <hr/>
<p>S) Haut für die Verlängerung des Gliedes bei der Versteifung. Bedeckt die Eichel und schützt sie vor Verletzungen:</p> <hr/>	<p>T) Empfindlicher Teil vorn am Glied, das viele Nerven enthält und verantwortlich für das Lustempfinden ist:</p> <hr/>
<p>U) Bildung von täglich vielen Millionen neuen Spermien in den Samenkanälchen, ausgelöst durch das männliche Geschlechtshormon Testosteron, das ebenfalls hier produziert wird:</p> <hr/>	<p>V) Unterhalb dieser Drüse befindet sich ein Schließmuskel, der beim Samenerguss den Weg für Harn aus der Harnblase verschließt. Diese Drüse heißt:</p> <hr/>
<p>W) Transport der Spermien durch rhythmische Zusammenziehen bis zur Vereinigung mit der Harnröhre:</p> <hr/>	<p>X) Bewahrt die Hoden und Nebenhoden außerhalb des Körpers und damit bei niedrigerer Temperatur auf. Zusätzliche Temperaturregulation ist über die Hautfalten möglich:</p> <hr/>

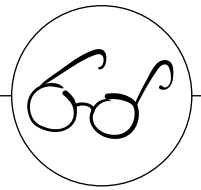
## Funktionen einiger weiblicher Geschlechtsorgane

<p>A) Größere und kleinere Hautfalten, die den Scheideneingang umschließen: <b>Kleine und große Schamlippen/Innere und äußere Schamlippen (13+14)</b></p>	<p>B) Öffnung des Enddarms nach außen: <b>After/ Darmausgang (15)</b></p>
<p>C) Auffangbehälter für den Urin, der durch die beiden Harnleiter aus den beiden Nieren hierhin fließt: <b>Harnblase/Blase (8)</b></p>	<p>D) Leitung für den Urin aus der Harnblase nach außen: <b>Harnröhre/Harnleiter (9)</b></p>
<p>E) Ringförmige Öffnung, die vom Gebärmutterhals in die Scheide reicht. Sie ist normalerweise sehr eng, um aufsteigenden Keimen den Weg in die Gebärmutter zu versperren. Nur um die Zeit des Eisprungs herum und zur Geburt eines Kindes öffnet er sich unter dem Einfluss von Hormonen. Der Äußere Gebärmutterhals wird auch <b>Muttermund/ äußerer Gebärmutterhals (5)</b> genannt</p>	<p>F) Sehr dehnbarer Haut- und Muskelschlauch, der die inneren Geschlechtsorgane der Frau nach außen verbindet. Beim Geschlechtsverkehr nimmt sie den Penis auf und kann sich beim Orgasmus rhythmisch zusammenziehen. Nach einer Schwangerschaft dient sie als Geburtskanal für das Baby: <b>Scheide (6)</b></p>
<p>G) Hier werden sämtliche weibliche Geschlechtszellen gespeichert und nach und nach wird in jedem Zyklus (meist nur) eine davon freigegeben. Außerdem werden hier weibliche Hormone gebildet. Sie sind mit Bändern an der Gebärmutter befestigt: <b>Eizellen (in 2)</b></p>	<p>H) Umfängt mit dem offenen trichterförmigen Ende den Eierstock, wenn dieser ein reifes Ei entlässt. Er ist innen mit Flimmerhärchen ausgestattet, die die Eizelle in Richtung Gebärmutterhöhle transportieren. Auf diesem Weg kann die Eizelle von einem Spermium befruchtet werden: <b>Eileiter (2)</b></p>
<p>I) Äußerst dehnbarer Hohlmuskel, der normalerweise die Größe und Form einer kleinen Birne hat, aber auch bis zur Größe einer Wassermelone heranwachsen kann. Gegebenenfalls beherbergt dieser Muskel das heranwachsende Baby: <b>Gebärmutter/Uterus (1)</b></p>	<p>J) Der untere Teil der Gebärmutter, der die Öffnung zur Scheide, den Muttermund, enthält. Er ist mit einer dicken Schleimhaut ausgekleidet, die unentwegt den sogenannten Zervixschleim absondert. Konsistenz und Aussehen des Schleims ändern sich im Zyklusverlauf. <b>Gebärmutterhals/Cervix (5 und aufwärts)</b></p>
<p>K) Kleidet die Gebärmutter innen aus. Sie ist von Blutgefäßen durchzogen. Hier kann sich ein Embryo einnisten. Jeden Monat wird diese für eine möglicherweise befruchtete Eizelle von Neuem aufgebaut und bei Nichtbedarf abgestoßen: <b>Gebärmutterschleimhaut (4)</b></p>	<p>L) Schwellkörper der Frau, der viele Nerven enthält und für das Lustempfinden zuständig ist. Der weitaus größte Teil ragt als Schwellkörper ins Innere des weiblichen Beckens und ist von außen nicht zu sehen: <b>Kitzler/Klitoris (12)</b></p>



## Funktionen einiger männlicher Geschlechtsorgane

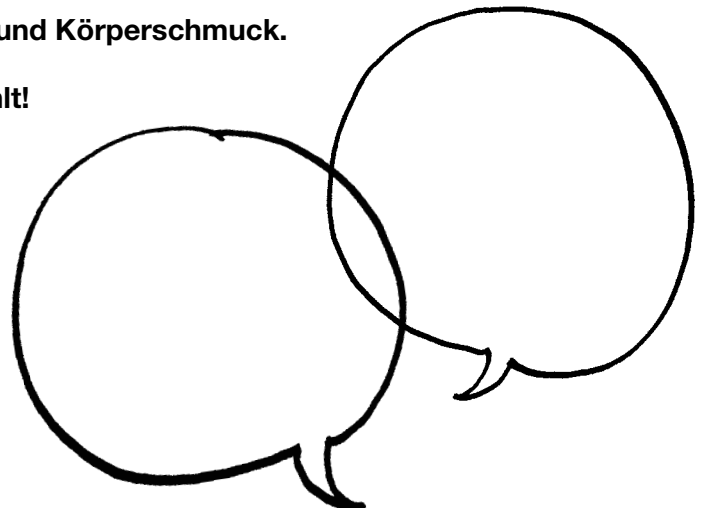
<p>M) Transport von Urin beim Wasserlassen oder Spermien beim Samenerguss – entweder oder:</p> <p><b>Harnleiter (11)</b></p>	<p>N) Diese zwei Drüsen produzieren ein alkalisches Sekret, das reich an Fructose ist. Dieses dient den Spermien als Energielieferant in der Samenflüssigkeit:</p> <p><b>Bläschendrüsen (3)</b></p>
<p>O) Auffangbehälter für den Urin, der durch die beiden Harnleiter aus den beiden Nieren hierhin fließt:</p> <p><b>Harnblase/Blase (1)</b></p>	<p>P) Hier reifen die Spermien heran und werden bis zum Samenerguss aufbewahrt:</p> <p><b>Nebenhoden (7)</b></p>
<p>Q) Äußeres Geschlechtsorgan, dessen Schwellkörper bei Erregung sich mit Blut füllen und somit eine Versteifung hervorrufen:</p> <p><b>Penis/Glied (6)</b></p>	<p>R) Das Sekret dieser beiden kleinen Drüsen wird auch Lusttropfen genannt. Es wird vor dem eigentlichen Samenerguss abgegeben. Es dient der Neutralisierung von Harnresten beim Samenerguss. Auch der Lusttropfen kann schon Spermien enthalten! Die Drüsen heißen:</p> <p><b>Cowper'sche Drüsen (5)</b></p>
<p>S) Haut für die Verlängerung des Gliedes bei der Versteifung. Bedeckt die Eichel und schützt sie vor Verletzungen:</p> <p><b>Vorhaut (9)</b></p>	<p>T) Empfindlicher Teil vorn am Glied, das viele Nerven enthält und verantwortlich für das Lustempfinden ist:</p> <p><b>Eichel (10)</b></p>
<p>U) Bildung von täglich vielen Millionen neuen Spermien in den Samenkanälchen, ausgelöst durch das männliche Geschlechtshormon Testosteron, das ebenfalls hier produziert wird:</p> <p><b>Hoden (8)</b></p>	<p>V) Unterhalb dieser Drüse befindet sich ein Schließmuskel, der beim Samenerguss den Weg für Harn aus der Harnblase verschließt. Diese Drüse heißt:</p> <p><b>Prostata/Vorsteherdrüse (4)</b></p>
<p>W) Transport der Spermien durch rhythmische Zusammenziehen bis zur Vereinigung mit der Harnröhre:</p> <p><b>Samenleiter (2)</b></p>	<p>X) Bewahrt die Hoden und Nebenhoden außerhalb des Körpers und damit bei niedrigerer Temperatur auf. Zusätzliche Temperaturregulation ist über die Hautfalten möglich:</p> <p><b>Hodensack (8)</b></p>

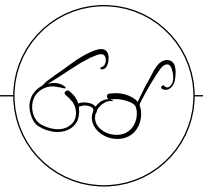


## Umgang mit unseren Körpermerkmalen

Kommt mithilfe der folgenden Aussagen über Körpermerkmale, Normen und Wertvorstellungen in Bezug auf Körperkult ins Gespräch.

- Wenn man sich nicht die Beine und Achseln rasiert, ist man doch total out.
- Wer seinen Körper liebt, der pflegt ihn regelmäßig.
- Jungs tragen lange, Mädchen haben kurze Haare – heute alles total normal.
- Ein richtiger Mann hat Haare an den Beinen und ordentlich Bartwuchs.
- Schambehaarung – das geht ja gar nicht!
- Man darf auch ganz selbstbewusst zu seiner Körperbehaarung stehen!
- Rasieren ist „out“ – Wer „in“ ist, färbt! Cool ist, was auffällt!
- Ein hipper Trend: Intimfrisuren!
- Ohne Wachs und Enthaarungscreme fahre ich nicht in den Urlaub.
- Stylish und trendy muss das Outfit schon sein!
- Bodytuning muss sein, wenn das Komplettpaket stimmen soll.
- Zu dick, zu dünn? Oder gerade noch OK?
- Push-up BHs und Hosen – Hier ist Schummeln erlaubt.
- String Tanga und Hotpants – „In“ ist, wer drin ist!
- Schönheits-OPs – Ich will was an mir ändern lassen! Warum geht das erst ab 18?
- Make-up – Das brauch‘ ich, um natürlich auszusehen!
- „In & out“: Piercing und Tattoo – Skinwork und Körperschmuck.
- Akne – Das hat mir jetzt gerade noch gefehlt!





## Gedichte von Esther Elisabeth Schütz

### „Ich bin eine Frau“

Ich bin eine Frau  
eine Frau wie andere Frauen  
weiblicher Körper  
zwei Brüste  
runder, weicher Bauch  
Venushügel mit gekraustem Haar  
zwischen den Beinen  
leicht verborgen  
mein weibliches Geschlecht  
bin ich wie andere  
es ist mein Körper  
meine Haut  
die ich täglich spüre  
Haut, welche mich schützt  
Formen, die mir Halt geben  
anders sind als alle andern  
mein Körper, den kenn' ich  
doch was weiß ich von ihm  
was bleibt mir verborgen  
was kann ich erkunden  
um besser mich zu verstehen  
Antworten auf Fragen  
lassen sie mich erkennen  
wer ich bin  
ich als Frau  
mit meiner Weiblichkeit

### „Ich bin ein Mann“

Ich bin ein Mann  
ein Mann wie andere Männer  
männlicher Körper  
ausgeprägte Muskeln  
schmale Hüfte  
zum Bauchnabel hin  
auslaufendes krauses Haar  
zwischen den Beinen  
klar erkennbar  
mein männliches Geschlecht  
bin ich wie andere  
es ist mein Körper  
meine Haut  
die ich täglich spüre  
Haut, welche mich schützt  
Formen, die mir Halt geben  
anders sind als alle andern  
mein Körper, den kenn' ich  
doch was weiß ich von ihm  
was bleibt mir verborgen  
was kann ich erkunden  
um besser mich zu verstehen  
Antworten auf Fragen  
lassen sie mich erkennen  
wer ich bin  
ich als Mann  
mit meiner Männlichkeit



## „Mehr als Sex?!“ – Sinndimensionen der Sexualität

### Angestrebte Kompetenzen

- Kennenlernen und Unterscheiden verschiedener Sinndimensionen von Sexualität
- Reflektieren aktueller Themenstellungen in Hinblick auf die Sinndimensionen
- Verantwortung übernehmen für sich und andere
- Sensibilisieren für die Prävention sexueller Übergriffigkeit

### Sachinformationen

Die Sexualerziehung thematisiert die Identitätsentwicklung und Aspekte der Fruchtbarkeit, die bereits in Kapitel 1 angesprochen wurden. Ergänzt werden diese Sinndimensionen durch den Beziehungsaspekt und den Lustaspekt. Diese vier zentralen Aspekte werden in der modernen Sexualpädagogik in Verbindung miteinander behandelt, da sie immer gemeinsam anklingen, wenn es um Sex oder Sexualität geht. Schulische Sexualpädagogik ist in der Sekundarstufe I dazu herausgefordert, diese vierfache Sinnvielfalt der Sexualität einzeln und in ihrer jeweiligen Verbundenheit in den Blick zu nehmen.

Es ist wichtig, das unterschiedliche Vorwissen sowie die unterschiedlichen Vorerfahrungen und den individuellen Zugang der SuS einzubeziehen. Die Freiwilligkeit, sich auf die Themenbereiche einlassen zu wollen oder zu können, sollte ebenso gegeben werden, wie die Möglichkeit sich aus einer Frage herauszunehmen.

Neben dem bereits ausführlich angesprochenen **Identitätsaspekt** widmet sich das 2. Kapitel den Aspekten Beziehung, Lust und – in vertiefter Weise – dem Aspekt der Fruchtbarkeit

Der **Beziehungsaspekt** der Sexualität ergänzt die Identitätsdimension um die Ich-Du-Relation. Gegenüber den verschiedensten Weisen mit den Mitmenschen in Kommunikation zu sein, stellt Sexualität die innigste Weise einer Beziehungskommunikation dar, in der Geben und Nehmen, Schenken und Empfangen und wechselseitige Bejahung erfahren werden können. Sexualität vermag Nähe zu schaffen, auszu-

drücken und zu vertiefen, Gemeinschaft und innigen Austausch erfahrbar werden zu lassen. Selbstaussage, Beziehungsaussage und eine lebendige Leidenschaft werden in ihrer erotischen Dimension Teil der körperlich-sexuellen Sprache.

Der **Lustaspekt** beschreibt auf einer Stufenleiter der Zärtlichkeit die verschiedenen Intensitätsstufen der erotischen Dimension von zarten, körperlichen Berührungen bis zur Leidenschaftlichkeit sexuellen Verlangens.

Das Liebesspiel der Zärtlichkeit kann die unterschiedlichsten Formen annehmen. Das Genießen des Wunderbaren der erotischen Dimension umfasst die Lust und das sexuelle Begehren seiner selbst und des/der anderen. Unter der Überschrift „Die erotische Dimension der Liebe“ bezeichnet Papst Franziskus „die Erotik als spezifisch menschliche Äußerung der Geschlechtlichkeit.“ (AL 150–152).

Der **Fruchtbarkeitsaspekt** thematisiert, aufbauend auf die Kenntnisse der menschlichen Anatomie, die körperlichen Abläufe der eigenen Fruchtbarkeit und Aspekte der Empfängnisregelung.

Zu einer sexualpädagogischen Kompetenz der SuS gehört der verantwortungsvolle Umgang mit der eigenen Fruchtbarkeit in Verantwortung für sich und andere, im Wissen um die Möglichkeit der Weitergabe des Lebens.

Mit der Thematisierung der Verantwortung für sich und andere klingt auch ein verwandter thematischer Aspekt der Sexualität an, der unter dem Stichwort Prävention die Vorsorge sexuell übertragbarer Krankheiten sowie den Schutz der eigenen Person umfasst und damit auch die Prävention sexueller Übergriffigkeit und Gewalt beinhaltet.

Deutlich wird in der Beschreibung der einzelnen Sinndimensionen der Sexualität, dass die Aspekte der Fruchtbarkeit, Identität, Beziehung und Lust im Verbund ins Gespräch gebracht werden müssen. Alle genannten Sinndimensionen bilden zusammen das Feld menschlicher Sexualität, in dem jeder Moment und jede Situation Teil eines komplexen Geschehens ist. Dieses Kapitel versucht Sexualität entsprechend ihrer vielen Dimensionen kennen und schätzen zu lernen.

## Materialien

- „Sexualität“ → **Kopiervorlage 1**
- „Aspekte der Sexualität“ → **Kopiervorlage 2**
- „Situationskarten“ → **Kopiervorlage 3**
- „Meine Fragen“ → **Kopiervorlage 4**

## Ideen zum Einsatz der Kopiervorlagen

### → Kopiervorlage 1

- Die Kopiervorlage kann z.B. als Grundlage für ein Brainstorming „Was verbindest du spontan mit dem Thema Sexualität?“ eingesetzt werden.

### → Kopiervorlage 2

- Die ungeordneten Äußerungen können jetzt den Aspekten *Identität, Beziehung, Lust/Erotik* und *Fruchtbarkeit* zugeordnet werden.
- Sollten Schlagworte genannt werden, die dem Bereich Prävention sexuellen Missbrauchs zuzuordnen sind, können diese dem Aspekt *Identität* zugeordnet werden.
- Die ggf. zentrale Anliegen der SuS berührenden Schlagworte sollten in der nächsten Einheit ihrer Bedeutung entsprechend aufgegriffen werden.

### → Kopiervorlage 3

- Die Situationskarten dienen der Auseinandersetzung mit verschiedenen Alltagssituationen der SuS, in denen das Feld der Sexualität in je unterschiedlicher Hinsicht berührt wird.
- Im Vier-Ecken-System können vier Gesprächsgruppen die jeweilige konkrete Situation unter dem Fokus eines der vier Sinnaspekte in den Blick nehmen. Dabei wird deutlich, dass jede eine Relevanz für alle Sinnaspekte hat.
- Vorstellen der Gesprächsergebnisse zu jeder der ausgewählten Situationen im Plenum.

### → Kopiervorlage 4

- Wie im ersten Kapitel angeregt, können die SuS anonym ihre Fragen aufschreiben und abgeben.
- Diese werden in der nächsten Einheit berücksichtigt.
- Möglichst viele Fragen von Seiten der SuS bereichern die Sexualerziehung, da es darum geht, ganz nah an den Fragen der heutigen Zeit und der Lebenswelt der SuS zu sein.
- Die Fragen können am Ende der Unterrichtseinheit den Aspekten zugeordnet werden – siehe Kopiervorlage 2.

## Anmerkung

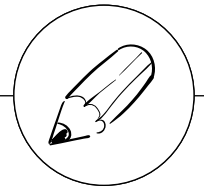
Die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten sichert für die SuS die Einsicht in die Vielfalt der Sinndimensionen der Sexualität und erhöht dadurch die Selbstverantwortung im Umgang mit diesen und anderen Themen. Ein geübtes Selbstbewusstsein in den vielfältigen Fragen fördert die Verantwortung für andere und ist eine grundlegende Weise der Abwehr sexueller Übergriffigkeit bzw. der Prävention sexueller Gewalt.

## Literaturhinweise

Stephan Leimgruber, *Christliche Sexualpädagogik. Eine emanzipatorische Neuorientierung für Schule, Jugendarbeit und Beratung*, München 2011.

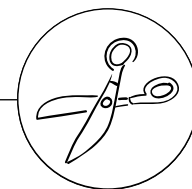
*Prävention von sexuellen Übergriffen in Institutionen – Die Arbeitshilfe, Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Landesstelle NRW e. V.* 2017.





„Was verbindest Du spontan mit dem Thema Sexualität?“

A large, empty rectangular area defined by a dotted border, intended for a student to write their spontaneous associations with the topic of sexuality.



## Aspekte der Sexualität

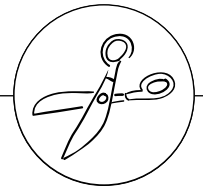
**Beziehung**

**Lust/ Erotik**

**Sexualität**

**Identität**

**Fruchtbarkeit**



## Situationskarten

**Der beste Freund eines 14-jährigen Mädchens bittet es ein Sexting-Foto zu senden.**

**Nach einem Konzert spricht ein gleichaltriger Junge eine 16-jährige Jugendliche an, ob sie mit ihm die Nacht verbringen will.**

**Eine 15-jährige Schülerin erzählt ihrer besten Freundin, dass sie darüber nachdenkt, sich ihre Brüste verkleinern zu lassen.**

**Ein 16-jähriger Jugendlicher prahlt in seiner Clique, mit wie vielen Frauen er schon geschlafen hat.**

**Von einem gleichaltrigen Liebespaar wird bekannt, dass es auf Sex vor der Ehe verzichtet.**

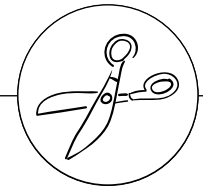
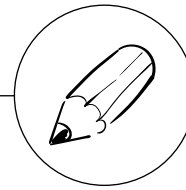
**Eine 15-jährige Schülerin wird von ihren Freundinnen gefragt, ob sie denn jetzt auch die Pille nimmt.**

**Ein/ Eine 15-Jähriger/15-Jährige verliebt sich in eine/einen gleichgeschlechtliche/n Mitschüler/in.**

**Ein 15-jähriger Junge hat Sorge, sich eine Geschlechtskrankheit zugezogen zu haben.**

**Ein/ Eine 16-Jähriger/16-Jährige möchte seinem/ihrer Freund sagen, was er/sie sexuell auf gar keinen Fall möchte.**

...



## Meine Fragen

Empty dotted rectangular box for writing a question.

Empty dotted rectangular box for writing a question.

Empty dotted rectangular box for writing a question.

Empty dotted rectangular box for writing a question.

Empty dotted rectangular box for writing a question.

Empty dotted rectangular box for writing a question.

## „Was ich immer schon fragen wollte, aber...“ – Fragen im Feld der Sexualität

### Angestrebte Kompetenzen

- Sprachfähig werden in verschiedenen Themen rund um Sexualität
- Biologische Vorgaben des eigenen Körpers verstehen und mit persönlichen Fragen der Identitätsentwicklung verbinden
- Respektieren der Meinung anderer SuS

### Sachinformationen

Woher gewinnen SuS heute Ihr Wissen rund um Sexualität und welche Fragen beschäftigen sie insbesondere? Diesem Fragespektrum widmet sich das dritte Kapitel dieser Arbeitshilfe.

### Die Bedeutung des Elternhauses in der Sexualerziehung

Aktuelle Studien zeigen, dass die Aufklärungsarbeit im Elternhaus nach wie vor relevant ist. „Seit jeher kommt der Mutter eine Schlüsselrolle bei der elterlichen Aufklärung zu, ganz besonders für die Mädchen deutscher Herkunft [...z.T.] noch bis weit ins Erwachsenenalter [...], wenn sich Fragen rund um die Themen Sexualität und Verhütung auftun. Was die Söhne betrifft, so war schon seit längerem eine stärkere Beteiligung der Väter zu beobachten: Aktuell nun sind Väter und Mütter in der Bedeutung für die Aufklärung ihrer Söhne erstmals auf Augenhöhe [..., während] Jugendliche mit Migrationshintergrund, insbesondere Jungen, [...] bei der Sexualaufklärung insgesamt sehr viel weniger Rückhalt im Elternhaus als Jugendliche deutscher Herkunft“ finden (BzGA Studie Jugendsexualität 2015, 5).

Aktuelle Studien machen deutlich, dass die Eltern jedoch nicht mehr einzige Quelle zu Fragen rund um das Thema Sexualität sind.

### Die Bedeutung von Peers und Medien

Neueren Studien zufolge befindet sich die Rolle der Eltern insgesamt im Abwärtstrend und wird von Peer-groups abgelöst. Dieser Wandel lässt sich durch die veränderte Mediennutzung erklären. Denn die Be-

deutung des Mediums Internet bei der Aufklärung Jugendlicher hat seit der Jahrtausendwende rasant zugenommen. Das Internet löst andere Quellen nicht gänzlich ab, aber sie werden doch zunehmend weniger wichtig. Jugendzeitschriften, die zuvor unter den medialen Quellen eine herausragende Vormachstellung hatten, geraten ins Hintertreffen. Das Spektrum der Informationsangebote innerhalb des Internets wird je nach Geschlecht unterschiedlich genutzt. Von den Mädchen / Frauen hat jeweils rund jede Zweite sich Wissen aus Online-Nachschlagewerken, aus Aufklärungs- und Beratungsseiten und interaktiv in Internetforen geholt. Auch von den Jungen/Männern hat etwa jeder Zweite in Online-Lexika Wissenswertes gefunden. Genauso viele meinen aber auch, dass Sexfilme ihnen wichtige Informationen geliefert hätten. Explizite Aufklärungs- oder Beratungsseiten haben sehr viel weniger Jugendliche aufgesucht (Jungen/Männer: 34 %, Mädchen/Frauen: 50 %).

### Die Bedeutung des schulischen Sexualkundeunterrichtes

Die veränderte Weise sexueller Bildung heutiger Jugendlicher erhöht die Bedeutung der professionellen Aufklärung und Sexualerziehung im schulischen Rahmen. Das unterstreichen aktuelle Studien ebenfalls eindrücklich:

Über 80 % der Jugendlichen geben an, dass ihre Kenntnisse über Sexualität, Fortpflanzung und Verhütung aus dem Schulunterricht stammen – keine andere Quelle der Sexualaufklärung wird häufiger genannt. Nach Ergebnissen der BzGA Studie Jugendsexualität 2015 haben sich für Jungen Lehrkräfte zu den wichtigsten Personen ihrer Sexualaufklärung entwickelt.

Laut dieser Studie ist der Trend bei Jugendlichen, immer früher sexuell aktiv zu sein, gestoppt und sogar umgedreht. Von einer ungebrochenen Entwicklung zu immer mehr sexuell Erfahrenen im jugendlichen Alter kann keine Rede mehr sein. Zu demselben Ergebnis kommt die Dr. Sommer Studie 2016, nach der die vorliegenden Ergebnisse die oft wiederholte These widerlegen, dass die Jugendlichen immer früher sexuelle Erfahrungen machten und freizügiger wie frühreifer seien. Die Studie zeigt: Die heutige Generation Jugendlicher lässt sich Zeit für die erste sexuelle

Erfahrung: Erst 27 Prozent der befragten 16-Jährigen und 47 Prozent der 17-Jährigen hatte schon einmal Geschlechtsverkehr.

### Wissenstand und Fragen Jugendlicher

Ein Fazit der zitierten Studien ist, dass die Jugend im Allgemeinen aufgeklärt scheint, im Detailwissen Defizite vorhanden sind. Das Eingehen auf ebendiese Detailfragen birgt die Chance eines sehr passgenauen sexualpädagogischen Unterrichtes. Wenn die bereits mit Ende der ersten Unterrichtseinheit gesammelten und im Rahmen der zweiten Einheit den Sinndimensionen zugeordneten Fragen zum Zuge kommen sollen, bietet sich eine Durchführung dieser Frage-Antwort-Einheit an. Hier kann eine Kooperation von Biologie- und Religionslehrkräften (oder/und ggf. mit Sexualpädagog/inn/en, Berater/innen...) in Hinblick auf die zu behandelnden bzw. am meisten gewünschten Fragen hilfreich sein.

### Materialien

- „Muss-Fragen“ → **Kopiervorlage 1**
- „Der Weibliche Zyklus – vier Bilder“ → **Kopiervorlage 2**
- „Der Weibliche Zyklus mit Text“ → **Kopiervorlage 3**
- Lösungsblatt – „Der Weibliche Zyklus ist ein Kreislauf!“ → **Kopiervorlage 4**
- „Auswirkungen der Hormone auf den Zyklus“ → **Kopiervorlage 5**
- „Übersicht Empfängnisregelung“ → **Kopiervorlage 6**

### Ideen zum Einsatz der Kopiervorlagen

#### → Kopiervorlage 1

An dieser Stelle können die Fragen der SuS eingebracht werden.

- Gegebenenfalls können Fragestellungen der vorangegangenen Stunden aufgegriffen werden.
- Die drei vorbereiteten Muss-Fragen sollten eingebracht werden. Die SuS sollten diese wichtigen Zusammenhänge verstehen und beantworten können.

- In Bezug auf das Curriculum der Sexualerziehung und die Einschätzung der Lehrkraft können auch weitere Muss-Fragen für die SuS vorbereitet werden.

#### → Kopiervorlage 2 und 3

**Unterstufe**

- Der hormonelle Regelkreis wird den SuS vorgestellt.
- Anhand der Kopiervorlage kann das Wissen gefestigt werden.

#### → Kopiervorlage 4

**Unterstufe**

- Dient als Lösungsblatt für den weiblichen Zyklus, der einen Kreislauf darstellt.

#### → Kopiervorlage 5

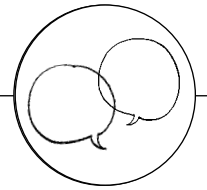
- Anhand dieser Kopiervorlage können die hormonellen Veränderungen im Körper der Frau und deren Auswirkungen innerhalb eines Zyklus erklärt werden.

#### → Kopiervorlage 6

- Die SuS benennen die verschiedenen Methoden der Empfängnisregelung und lernen sie entsprechend der Tabelle in der Kopiervorlage nach Besonderheiten, Vor- und Nachteilen zu unterscheiden.
- Aufgabe ist es, sich an den Stationen zu informieren. Hierbei soll erfasst werden, in welche Gruppe die Methode kategorisiert werden kann. Welche Vor- und Nachteile die SuS für sich erkennen.
- Beim Stationenlauf werden die Methoden erst im Nachhinein im Plenum in die Tabelle eingetragen und Fragen dazu geklärt.

### Literaturhinweise

- Heidrun Bode, Angelika Hefßling, *Jugendsexualität 2015. Die Perspektive der 14- bis 25-Jährigen. Ergebnisse einer aktuellen repräsentativen Wiederholungsbefragung. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln 2015.*
- Dr. Sommer Studie 2016,
- Bauer Media Group, Hamburg 2016.



## „Muss-Fragen“

1. Wann kann ein Mädchen / eine Frau schwanger werden?

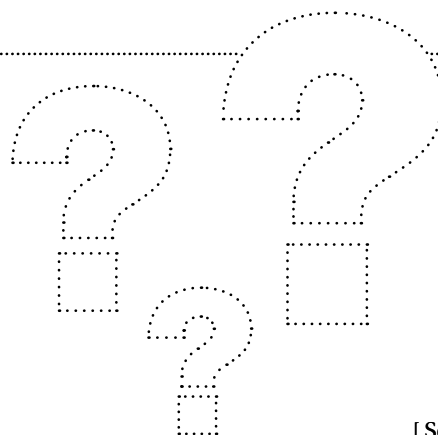
2. Wie lange leben Spermien  
(innerhalb des weiblichen Körpers)?



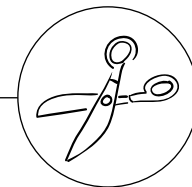
3. Welche Formen der Empfängnisregelung gibt es  
und wie unterscheiden sie sich?

...

...

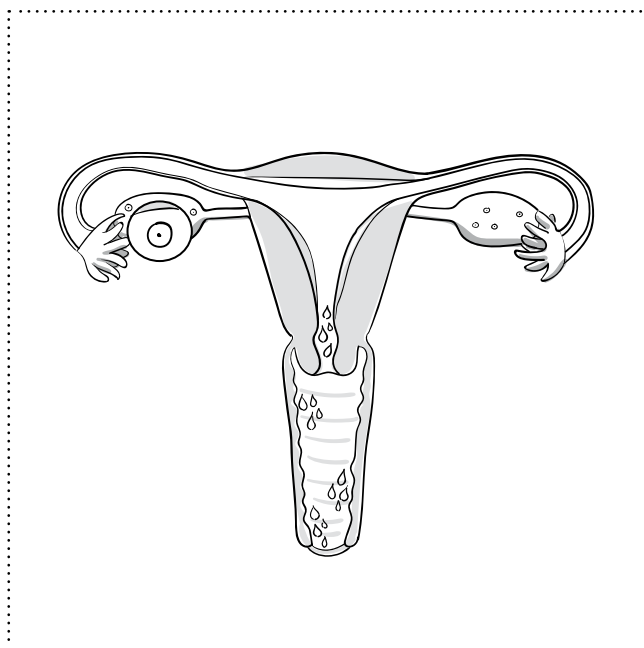
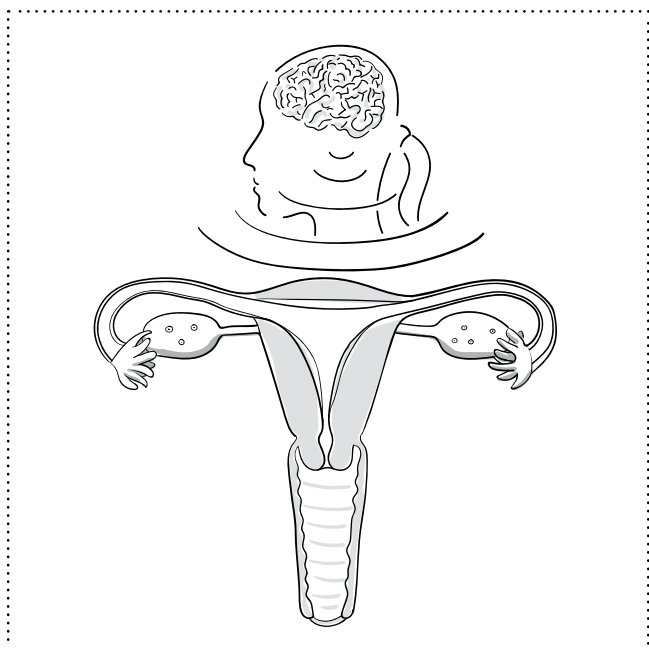
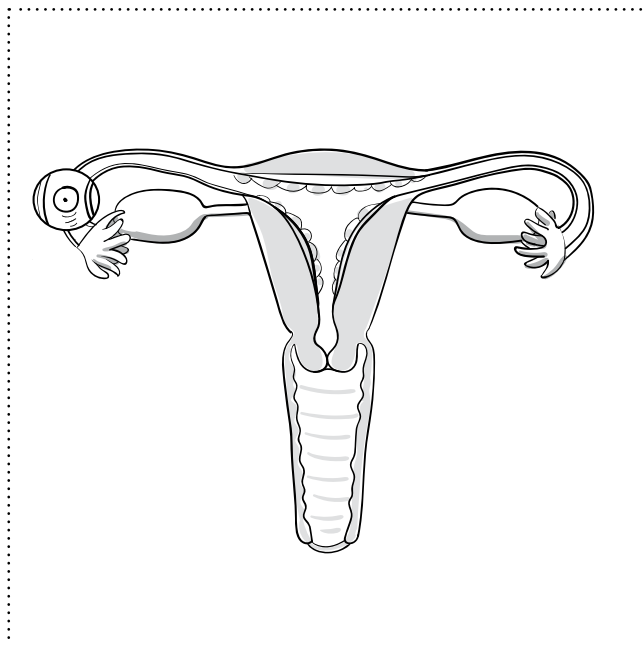
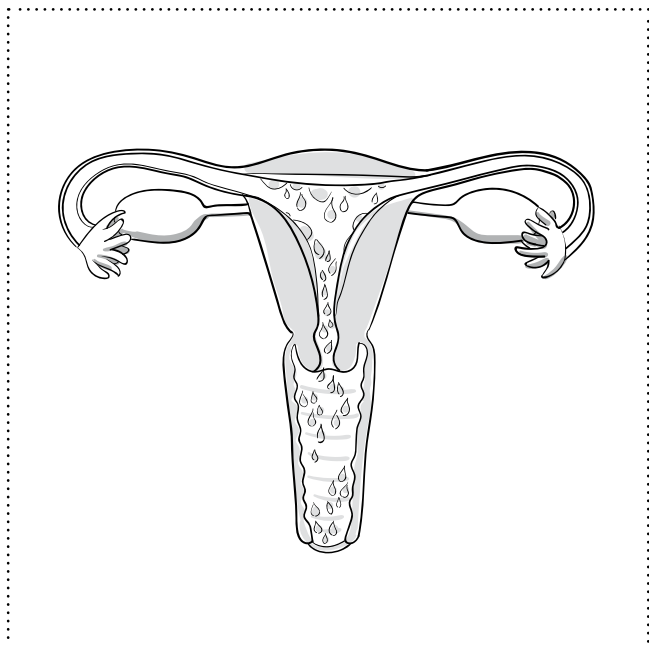






## „Der weibliche Zyklus“

1. Schneide die vier Bilder aus und klebe sie an der passenden Textstelle auf der Kopiervorlage 3 ein.



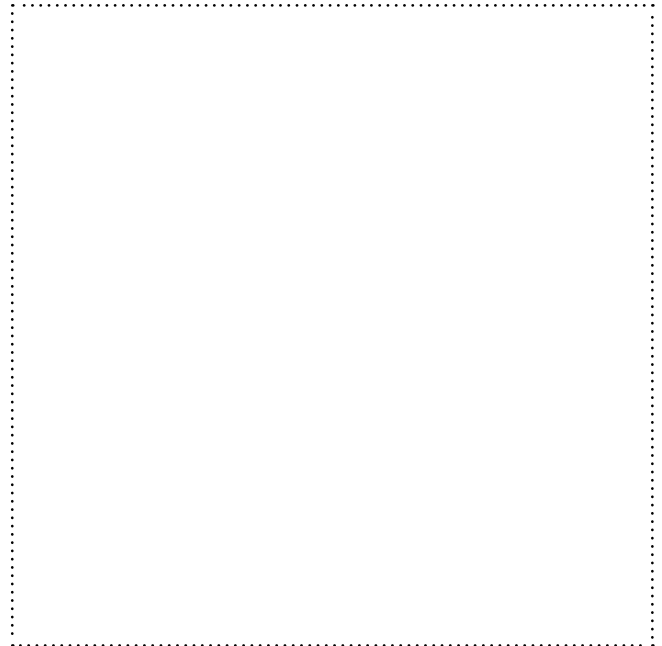


## Ein Kreislauf – der Zyklus

2. Klebe die vier ausgeschnittenen Bilder passend zum Text ein!

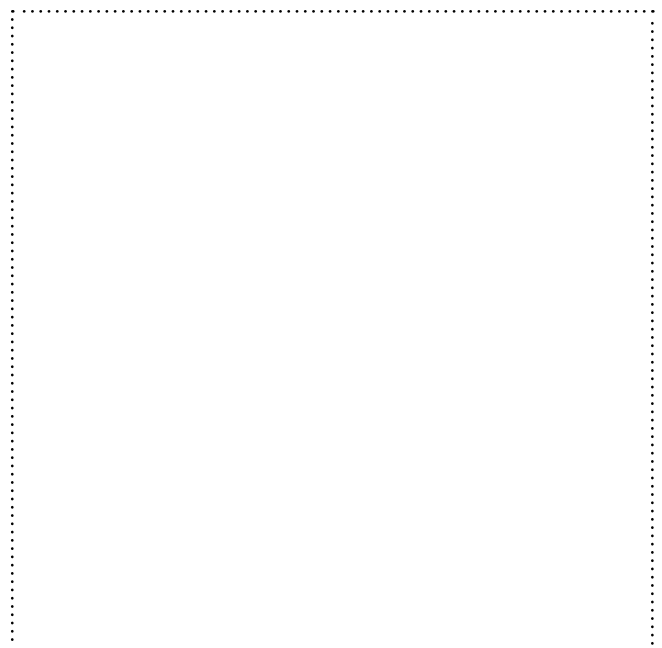
### 1. Bild

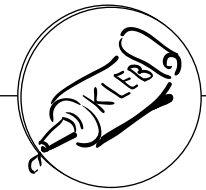
Am Anfang schickt das Gehirn einen Auftrag an die beiden Eierstöcke. Einige Eizellen werden zum Heranreifen angeregt. Diesen ersten Teil in einem Zyklus nennen wir Eireifungsphase. In einem Zyklus kann diese Phase zwei bis drei Wochen dauern, manchmal sogar noch ein bisschen länger.



### 2. Bild

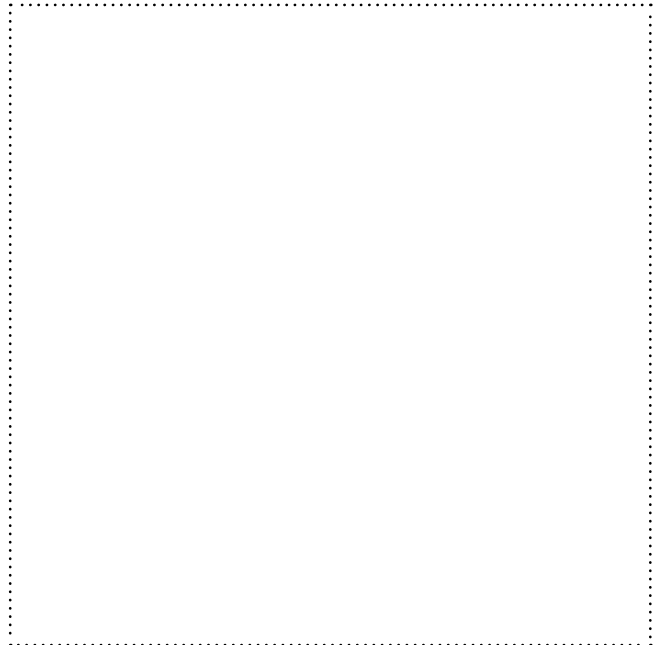
Unter den 20 – 25 Eizellen, die im Eierstock heran reifen, wird eine Eizelle ausgewählt, die dann ausreifen kann. Die anderen verkümmern nach ein paar Tagen. In dieser Zeit wird das Mädchen etwas Feuchtigkeit in seiner Scheide bemerken. Es tritt auch etwas Flüssigkeit in Form von durchsichtigem Schleim auf. Jetzt könnten die Samenzellen aufsteigen.





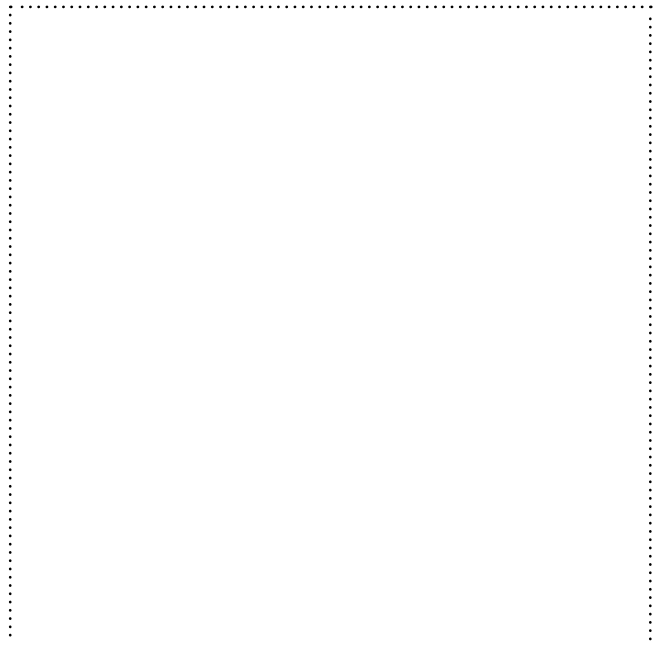
### 3. Bild:

Nun kommt es zum Eisprung.  
Dafür nähert sich der Eileiter dem Eierstock und nimmt die ausgereifte Eizelle auf.  
Nach dem Eisprung wird die Gebärmutter-schleimhaut mit Nährstoffen ausgestattet und vorbereitet. Diese zweite Zyklusphase dauert etwa 14 Tage.  
Der Gebärmutterhals ist verschlossen.  
Es tritt keine Feuchtigkeit in der Scheide auf.  
Es könnten keine Spermazellen aufsteigen.



### 4. Bild

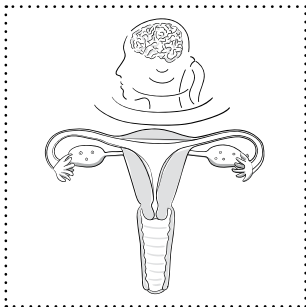
Da in den meisten Zyklen keine Befruchtung stattfindet, wird die Vorbereitung der Gebärmutter-schleimhaut nach etwa 14 Tagen gestoppt, und die wertvollen Nährstoffe werden jetzt während der Regelblutung ausgeschieden.



## Ein Kreislauf – Der Zyklus

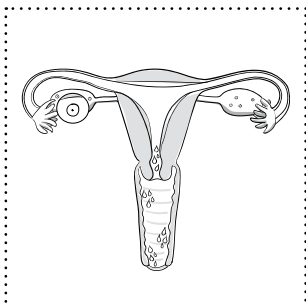
### Was passiert zwischen einer Blutung und der nächsten?

Die folgenden Bilder zeigen einen Kreislauf, den wir Zyklus nennen. Dieser Zyklus wiederholt sich alle paar Wochen. Mit dem Zyklus leben die Mädchen und Frauen ab ihrer Pubertät.



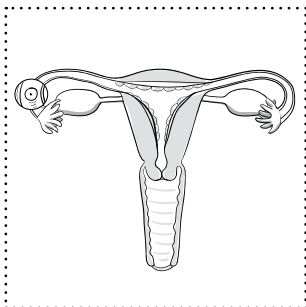
#### 1. Bild

Am Anfang schickt das Gehirn einen Auftrag an die beiden Eierstöcke. Einige Eizellen werden zum Heranreifen angeregt. Diesen ersten Teil in einem Zyklus nennen wir Eireifungsphase. In einem Zyklus kann diese Phase zwei bis drei Wochen dauern, manchmal sogar noch ein bisschen länger.



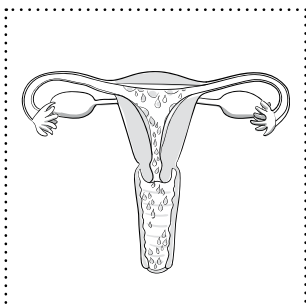
#### 2. Bild:

Unter den 20 – 25 Eizellen, die im Eierstock heranreifen, wird eine Eizelle ausgewählt, die dann ausreifen kann. Die anderen verkümmern nach ein paar Tagen. In dieser Zeit wird das Mädchen etwas Feuchtigkeit in seiner Scheide bemerken. Es tritt auch etwas Flüssigkeit in Form von durchsichtigem Schleim auf. Jetzt könnten die Spermien aufsteigen.



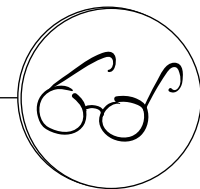
#### 3. Bild:

Nun kommt es zum Eisprung. Dafür nähert sich der Eileiter dem Eierstock und nimmt die ausgereifte Eizelle auf. Nach dem Eisprung wird die Gebärmutter Schleimhaut mit Nährstoffen ausgestattet und vorbereitet. Diese zweite Zyklusphase dauert etwa 14 Tage. Der Gebärmutterhals ist verschlossen. Es tritt keine Feuchtigkeit in der Scheide auf. Es könnten keine Spermien in die Gebärmutter aufsteigen.



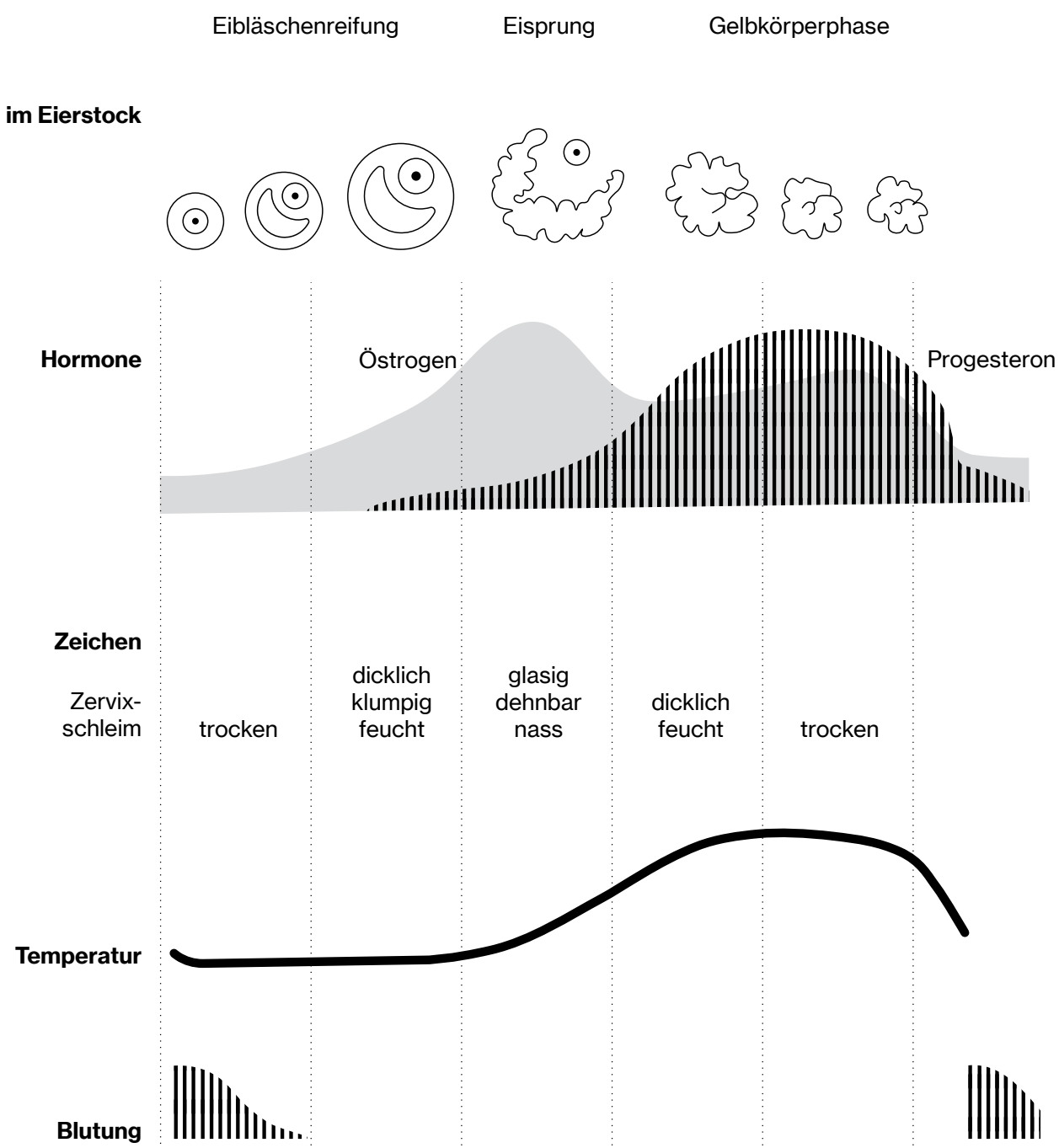
#### 4. Bild:

Da in den meisten Zyklen keine Befruchtung stattfindet, wird die Vorbereitung der Gebärmutter Schleimhaut nach etwa 14 Tagen gestoppt, und die wertvollen Nährstoffe werden jetzt während der Regelblutung ausgeschieden.

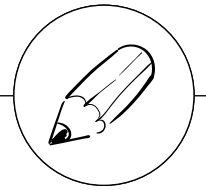


## Der weibliche Zyklus ist ein Kreislauf

Übersicht über die hormonellen Veränderungen im Körper der Frau und deren Auswirkungen innerhalb eines Zyklus.



© Entnommen aus „Natürlich & Sicher“, das Praxisbuch, Trias



# Übersicht Empfängnisregelung

Barriere-Methoden	Hormonelle Methoden	Natürliche Methoden





## „Schaut, was sie aus mir gemacht hat!“ – Liebe verändert alles!

### Angestrebte Kompetenzen

- Wahrnehmen der verschiedenen Positionen
- Reflektieren der Vorstellungen gelingender Beziehungen
- Erkennen der Werte innerhalb einer gelingenden Beziehung

### Sachinformationen

„Sex ist die intimste Form von Kommunikation, die uns Menschen zur Verfügung steht. [...] Der Sex ist die Möglichkeit, über intimen Körperkontakt elementare Mitteilungen zu machen und zu empfangen. In diesem Verständnis ist Sexualität Körperkommunikation zur Erfüllung psychosozialer Grundbedürfnisse: wahrgenommen, ernstgenommen und angenommen zu werden. Es geht um unsere Bedürfnisse nach Aufmerksamkeit und Beachtung, Zuneigung und Zuwendung, nach Zugehörigkeit und Geborgenheit, nach Sicherheit, Vertrauen und Nähe. Sexualität ist die intimste Möglichkeit, die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse körperlich und seelisch zugleich erfahrbar und erlebbar zu machen.“ (Ahlers, 2015, 14) Mit diesen Worten, in denen die vier Sinndimensionen der Sexualität zusammen anklingen, führt Christoph Joseph Ahlers, der Leiter des Berliner Instituts für Sexualpsychologie in das Verständnis menschlicher Sexualität ein.

Auch aus Sicht christlicher Pädagogik stehen sowohl die Bedeutung der Qualität als auch die Kommunikation der Beziehung in der körperlich-leiblichen Sprache der Sexualität im Vordergrund der Sexualpädagogik.

### Werte für Liebe und Partnerschaft

Die Thematisierung von Verhaltensweisen und Werten für eine gelingende Beziehung steht im Zentrum der Sexualpädagogik. In diesem Zusammenhang können verschiedensten Formen der medialen Anknüpfungen gewählt werden. Die Auseinandersetzung mit der Musik- und Textsprache aktueller Pop- und Rapkultur gibt Einblick in die Vorstellung von Werten und Kommunikation in Beziehungen von Jugendlichen.

### Materialien

- Liedtext „Liebe“ von Sido → **Kopiervorlage 1**
- Liedtext „Schatz, du arschloch“ von Weekend → **Kopiervorlage 2**
- Liedtext „Bleib mit mir wach“ von Mikroboy → **Kopiervorlage 3**
- Liedtext „Leicht“ von Mikroboy → **Kopiervorlage 4**
- Weiterarbeit an einem Liedtext → **Kopiervorlage 5**
- „Wo stehe ich selbst“ → **Kopiervorlage 6**

### Zusatzinformationen

→ **zu Sido:** Für Sido hat sich durch die Liebe das ganze Leben verändert. Charlotte Engelhardt, mit der er seit Dezember 2012 verheiratet ist, machte den Rapper zu einem glücklicheren Menschen. Der 32-Jährige sagte in der Zeitung Züritipp: „Es hat sich alles geändert. Alles ist neu: neue Liebe, neue Wohnung. Dadurch entwickelte sich auch eine viel bessere, frische Beziehung zu meiner Familie – zu meiner Schwester, auch zu meiner Mutter. Das ist alles damit gekommen, und es macht mich sehr zufrieden und glücklich.“

→ **zu Weekend:** Der gebürtige Gelsenkirchener Christoph Wiegand hat Ende 2004 mit dem Musikmachen begonnen und seine Faszination für den Rap entdeckt. „Ich mag die Geradlinigkeit der Sprache bei Rap sehr“, erklärt er. Auch seine Musik sei sehr direkt: „Ich arbeite wenig mit Bildsprache, sondern sage immer relativ genau, worauf ich hinaus will.“ Während er zu Beginn viel über das Musikbusiness rappte und mit seinen Songs meist nur unterhalten wollte, sind seine Stücke inzwischen ernster, emotionaler und auch politischer geworden. Vor seiner Karriere als erfolgreicher Rapper arbeitete Christoph als Sozialarbeiter im Jugendamt in Gelsenkirchen. Anfangs wussten weder Klienten noch Kollegen, dass er gerne einmal seinen Feierabend vor Textentwürfen oder im Tonstudio verbringt. „Irgendwann kamen dann Leute zu mir ins Jugendamt und fragten nach Autogrammen“, erzählt er. „Da waren Familien, deren Kinder dann öfter kommen wollten, weil Weekend sie betreute.“ Andere hätten sich aber auch dagegen gesträubt, ihr Schicksal mit dem jungen Rapper zu besprechen, führt er aus.

Nach knapp 2,5 Jahren kündigte er im Juni 2014 seinen Job – hauptsächlich weil er zu wenig Zeit für die Musik fand. Doch inzwischen jucke es ihm in den Fingern, seinen alten Beruf beim Jugendamt wieder anzutreten, so Wiegand. „Ich habe irgendwie wieder Bock etwas Normales zu tun.“

→ **zu Mikroboy:** Mikroboy wurde 2003 als Soloprojekt von Michael Ludes gegründet. Später kamen Kommilitonen Andreas Weizel (Bass) und Florian Baum (Schlagzeug) hinzu, um seine elektronische Musik mit Instrumenten umzusetzen. Später gab es weitere Wechsel unter den Musikern. Sie blicken auf Negatives positiv zurück, sehen der ungewissen Zukunft mit offenen Augen entgegen. Die Songtitel spiegeln es wieder: „Ein Durst in mir / Danach erst das, was passiert / Das gute Gewissen / Für alle die wollen / Und nicht müssen.“ Diese neue Abgeklärtheit verhindert nicht das Persönliche. „Niemand bereit“ und „Bleib mit mir wach“ thematisieren den Mut, auch in sprunghaften Zeiten, trotz Schwächen und Makel, zu Liebe und Zweisamkeit zu stehen, ohne sich zu rechtfertigen.

### Ideen zum Einsatz der Kopiervorlagen

- Mindestens zwei Ausschnitte aus den Liedern „Liebe“ von Sido, „Schatz, du Arschloch“ von Weekend, „Bleib mit mir wach“ oder „Leicht“ von Mikroboy werden vorgespielt.

#### → Kopiervorlage 1 bis 4

- Es wird ein Plenumsgespräch über die Inhalte der Songs geführt.
- In Gruppenarbeit werden die Texte analysiert.

#### → Kopiervorlage 5

- Die SuS recherchieren Hintergrundinformationen über den Interpreten ihrer Wahl.
- Die Kopiervorlage wird als Plakat und Gruppenergebnis bearbeitet und anschließend im Plenum vorgestellt.

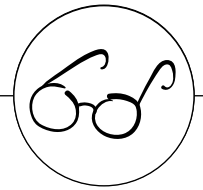
#### → Kopiervorlage 6

- Zum Abschluss der Einheit füllen die SuS dieses Blatt für sich selbst aus.
- Es dient der eigenen Reflexion und der Erinnerung an die Auseinandersetzung mit dem Thema.

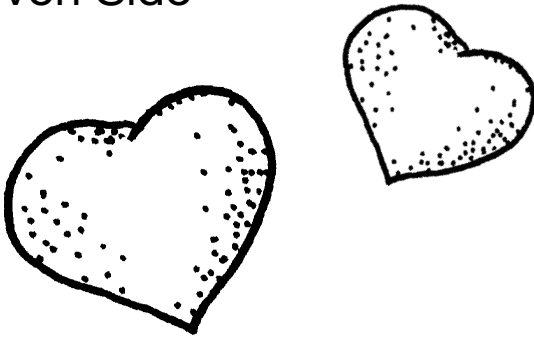
### Literaturhinweise

Christoph Joseph Ahlers, *Himmel auf Erden und Hölle im Kopf: Was Sexualität für uns bedeutet*, München 2015.

Stephan Leimgruber, *Christliche Sexualpädagogik. Eine emanzipatorische Neuorientierung für Schule, Jugendarbeit und Beratung*, München 2011.



## Liedtext „Liebe“ von Sido



LIEBE  
 Ich spür dieses Kribbeln im Bauch  
 Diese LIEBE  
 Ich bin im siebten Himmel ich glaub, das is die LIEBE  
 Kuck ma was sie mit mir gemacht hat  
 Diese LIEBE  
 Weil ich dich LIEBE  
 So is die LIEBE  
 Ich spür dieses Kribbeln im Bauch  
 Diese LIEBE  
 Ich hoff du findest sie auch,  
 Die große LIEBE  
 Kuck ma was sie mit mir gemacht hat  
 Diese LIEBE  
 Weil ich dich LIEBE

**[Part I:]**

Diese Liebe, is das Gefühl nach dem ersten Kuss  
 Wenn ich ohne nachzudenken ständig an dich denken muss  
 Liebe, is wenn wir beide auf der gleichen Stufe stehen  
 Und ich in deinen schönen Augen meine Zukunft seh  
 Liebe, is wenn aus unsern Herzen Funken sprühn  
 Und wir uns ohne einen Tropfen Alkohol betrunken fühl  
 Liebe, is mal leise mal laut, das weiß ich jetzt auch,  
 Darum schrei ich es raus, dass ich dich

**[Hook]**

**[Part II:]**

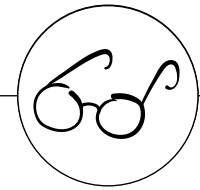
Diese Liebe, is wenn ich an dich denk und es mir gut geht  
 Und wie dieser Klos in meinem Hals wenn du fehlst  
 Liebe, is aufeinander Rücksicht zu nehmen  
 Und immer wieder auch der Schlüssel zu nem glücklichen Leben  
 Diese Liebe, is den anderen nicht zu erdrücken,  
 Und auch mal Schmerzen auszuhalten, nur um dich zu beschützen,  
 Ich glaube Liebe, bedeutet alles zu teilen  
 Und sich beim Liebe machen nicht zu beeilen  
 Ich bin mir sicher diese Liebe, heißt einander Vertrauen  
 Dem anderen glauben, man sieht die Welt mit anderen Augen  
 Ich weiß die Liebe, is mal leise mal laut, das weiß ich jetzt auch  
 Darum schrei ich es raus, dass ich dich

**[Hook]**

**[Part III:]**

Diese Liebe, is wenn du weißt was du am anderen hast  
 Und nicht wegen jeder kleinen Streiterei den andern hasst  
 Liebe, heißt den Rechner auch mal runterfahren  
 Und dass wir immer noch zusammen sind in hundert Jahren  
 Liebe, is Schuld daran dass man nicht mehr schlafen will  
 Weil das wahre Leben schöner is als jeder Traum  
 Liebe, is mal leise mal laut, das weiß ich jetzt auch  
 Darum schrei ich es raus, dass ich dich  
 Liebe

**[Hook]**



## Liedtext „Schatz, du Arschloch“ von Weekend

### [Part I:]

Schatz, du hast gefragt, warum ich dir kein Lied schreib  
Da hab ich mir gedacht: Na gut, du kriegst eins  
Du hast gesagt, ich soll dich ehrlich beschreiben  
Du bist toll, es fällt dir nur schwer, das zu zeigen  
Und ob wir beide häufig streiten? Nee  
Zumindest nicht, wenn einer von uns beiden schläft  
Du fragst, wie ich dich finde, auch wenn ich nicht weiß, wozu  
Ich dachte, solche Dinge, die entscheidest du  
Natürlich können meine Kumpels dich leiden  
Die kommen nur nicht mehr zu Besuch zu uns beiden  
Weil wir sind so schlecht mit dem Bus zu erreichen  
Und vielleicht auch, weil du sie beleidigst  
Ich frag mich häufig: Womit hab ich so ein Glück verdient?  
Das ist wie lebenslanger Urlaub – im Bürgerkrieg  
Ich glaub, ich sollte besser lieb zu dir sein  
Du bist nicht dick, nein, deine Jeans sind gemein

### [Bridge]

Schatz – bitte, bitte, bitte schlag mich nicht  
Egal, worum es geht – das war ich nicht  
Ich schwör, wenn du mir wieder meine Nase brichst  
Dann verlass ich dich – wenn das gestattet ist

### [Hook]

Ich hab gedacht, ich sag dir das noch  
Schatz, du Arschloch!  
Ich hoff, dass du mit deinen High Heels auf die Fresse fliegst  
Und achja: Ich hasse Grey's Anatomy  
Und natürlich wird man fett, wenn man nur rumsitzt  
Katzenbabys sind nicht süß, die sind unnützlich  
Ich hab gedacht, ich sag dir das noch  
Schatz, du Arschloch!

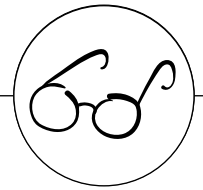
### [Part II:]

Und, ob mich irgendetwas stört? Ich glaub, nö  
Schatz, du weißt, Spaß find ich auch blöd  
Immerhin willst du, dass ich bei der Musik bleib  
Vorausgesetzt, dass ich nur Lieder über dich schreib  
Ja, ich find, wir beide passen gut zusammen  
Ich hab Angst und du weißt wie man putzen kann  
Und, ob ich von dir denke, dass du eifersüchtig bist?  
Aber Schatz, nein, natürlich nicht  
Du sagst, Vertrauen ist der Grundstein  
Der Privatdetektiv muss zu meinem Schutz sein  
Dass ich mit anderen Frauen nicht reden darf, das geht doch  
Ja, ich weiß, das zählt auch für die Stimme meiner Mailbox  
Natürlich darf ich mich mit meinen Freunden treffen gehen  
Wenn sie es schriftlich geben, dass sie nicht auf Männer stehen  
Du fragst dich, warum ich das alles hier noch mach, Schatz?  
Ja, weil ich Angst hab

### [Bridge]

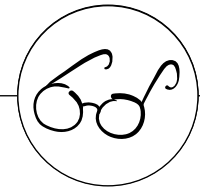
Und es geht weiter wie gewohnt  
Denn ich hab Angst, dich zu verlieren – also vor deiner Reaktion  
Ich bleibe bei dir, denn alleine sein ist doof  
Und davon abgesehen, weißt du, wo ich wohn

### [Hook]



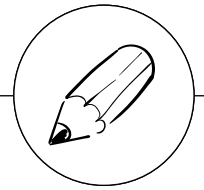
## Liedtext „Bleib mit mir wach“ von Mikroboy

Du sprengst Ketten  
Du heilst Wunden  
Bei den Kranken wie bei den Gesunden  
Und du stillst den Durst und löschst das Feuer  
Du bist unentbehrlich und teuer  
Denn du kostest Nerven  
Und du kostest Zeit  
Und du bringst Elend und Trauer und Leid  
Aber auch dieses Gefühl  
Dass ich außer dir niemanden will  
Und dass ich breche mit jedem und allem  
Nur um dir zu gefallen  
Und bitte sei traurig  
Und bitte sei schwach  
Und bitte bleib heut Nacht mit mir wach  
Und bitte sei verletzlich  
Und bitte sei klein  
Und bitte schlaf nie wieder ein  
Du bestimmst was du nimmst und gibst  
Und wie viel du hasst und wie viel du liebst  
Und du bist mein Licht und meine Dunkelheit  
Du bist meine Zwei und meine Einsamkeit  
Und bitte sei traurig...  
Du bist die Wunde die niemals verheilt  
Und du bist das Meer das sich teilt  
Meine Angst, mein Gewicht und mein Mut  
Du bist der Glaube, die Kraft und die Glut  
Und bitte sei traurig...



## Liedtext „Leicht“ von Mikroboy

Wir haben uns unterhalten  
Über das Leben und all seine Gestalten  
Und weil wir das gleiche Scheiße fanden  
Kann man wohl sagen, dass wir uns verstanden  
Und dann hab ich nachgedacht  
Was das mit den Menschen so macht  
Wenn sie sich finden  
Wenn sie sich verbinden  
Wenn sie Knochen, Herz, Hirn und Nerven  
In einen Topf werfen  
Und warum der ganze Dreck dieser Stadt  
Dann keine Bedeutung mehr hat  
Über all dem Schmutz und dem Schimmel  
Hängt ein klarer Morgenhimmel  
Und wir haben lang zusammen gesessen  
Uns ineinander verloren und die Stunden  
vergessen  
Und du hast mir erzählt von deiner Angst  
Und ich hab dir gesagt was ich alles nicht kann  
Und das war genauso falsch wie richtig  
Und schwer zu beschreiben aber  
vergleichsweise wichtig  
Und was am Ende blieb war ein gutes Gefühl  
Keine Schuld, kein Leid, keine verlorene Zeit  
Und alles ist so leicht  
Und alles ist so leicht  
Und wenn du nicht mehr kannst gib mir deine  
Angst  
Und an den hässlichsten Tagen werd ich sie für  
dich tragen  
Bis sie so klein und unwichtig ist  
Dass du sie vergisst und dass du glücklich bist  
Weil wir ohne dich nichts wären  
Nichts mehr, was meine Lieder zum klingen  
bringt  
Weil wir ohne dich nichts wären  
Nichts mehr, was irgendwie nach Bedeutung  
klingt  
Und alles ist so leicht  
Und alles ist so leicht  
Und alles ist so leicht



Wähle ein Lied: ..... von .....

- Finde drei Wörter, die die Beziehung im vorliegenden Lied beschreiben.

.....

- Nenne Werte, die dem Sänger innerhalb einer Beziehung wichtig sind.

.....

- Formuliere eine mögliche Antwortstrophe des Partners als Reaktion auf das Lied!

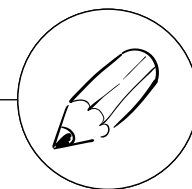
.....

- Beschreibe in welcher Weise die Liebe und Beziehung den Interpreten verändern!

(Zusatzinfo: Hintergrundinformationen über den Interpreten)

.....





## Wo stehe ich selbst?

### Liebe – Partnerschaft – Werte

1. Worauf will ich innerhalb einer Beziehung besonders achten?

.....

.....

.....

.....

.....

2. Welche drei Werte sind mir am wichtigsten?

Three large heart shapes drawn with a dotted line, arranged in a triangular pattern (two on top, one centered below).

## „Wie es für mich passt?! – Lebensformen der Liebe

### Angestrebte Kompetenzen

- Kennenlernen und Auseinandersetzen mit den verschiedenen Lebens-, Partnerschafts- und Familienformen
- Reflektieren der christlichen Werte von Freundschaft, Partnerschaft und Ehe

### Sachinformationen

Allein oder zu zweit? Als Single oder in Beziehung? Mit Tauschein oder ohne? Mit oder ohne Kind? Das menschliche Zusammenleben bietet nach Auskunft der jährlich aktualisierten Sozialberichte für die Bundesrepublik Deutschland in der Gegenwart vielfältige Möglichkeiten, die gesellschaftlich offenstehen bzw. tatsächlich gelebt werden. Neben der traditionellen Familienform gewinnen alternative Familienformen immer mehr an Bedeutung. Heutige Kinder und Jugendliche entstammen verschiedenen Familienkonstellationen und bilden eigene Vorstellungen für ihren Lebensentwurf. Dabei stehen auch nach der jüngsten Shell-Jugendstudie 2015 Freundschaft, Partnerschaft und Familie bei den 12 bis 25-jährigen Mädchen und Jungen weiterhin an erster Stelle. 89 Prozent finden es besonders wichtig, gute Freunde zu haben, 85 Prozent, einen Partner zu haben, dem sie vertrauen können, und 72 Prozent, ein gutes Familienleben zu führen.

### Die Ehe im Ensemble weiterer Beziehungs- und Partnerschaftsformen

Die Ehe im zivilrechtlichen Verständnis wie im Sinne einer sakramentalen Verbindung zweier Christen ist in den heute möglichen Lebens- und Beziehungsformen eine unter vielen. Ihre Bedeutung kann sie nur in Zuordnung und in einem offenen Austausch inmitten wie im Gegenüber zu den anderen gelebten Lebensformen finden. Die meisten jungen Erwachsenen können sich verschiedene Beziehungs- und Partnerschaftsmodelle für die Zukunft vorstellen. Ihre Entwürfe und Zukunftsplanungen sind abhängig vom Alter, dem Ausbildungsweg und dem beruflichen Werdegang.

Eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Beziehungsformen kann die Besonderheit der zivilen wie die der christlich gelebten Ehe ansprechen und in ihren Wesenselementen verdeutlichen. Einheit, Treue, Ausschließlich- und Unauflöslichkeit, die Offenheit für Kinder und das kreative Sich-Einbringen als Paar in Kirche und Gesellschaft stehen zwar nicht gegenläufig zu den Beziehungserwartungen heutiger Jugendlicher und junger Erwachsener, haben aber in einer Zeit von Mobilität und Vorläufigkeit ihre Selbstverständlichkeit verloren. Für manche haben sie etwas provozierend Unzeitgemäßes und für andere etwas vertraut Traditionelles. Die Ehe im christlichen Verständnis braucht die Diskussion nicht zu fürchten; sie ist umgekehrt sogar darauf angewiesen, dass junge Erwachsene sich immer wieder neu mit ihr auseinandersetzen, damit sie in die Lage versetzt werden, sich für sie bewusst zu entschließen. Papst Franziskus bezeichnet die Ehe in seinem nachsynodalen Schreiben *Amoris laetitia* als eine besondere Form der Freundschaft. In dieser Perspektive wird die Eigenart und Besonderheit der Liebes- und Lebensform von Ehepartnern beschrieben. Darüber hinaus wird die Ehe durch den Freundschaftsbegriff zugleich als eine spezifische Ausformung in einem Kontinuum von Freundschafts- und Partnerschaftsbeziehungen gesehen wie hervorgehoben.

Kompetenzorientiertes Lernen in diesem Zusammenhang fordert, sich mit den unterschiedlichen Lebens- und Beziehungsformen persönlich auseinanderzusetzen. Dazu möchte dieses abschließende Kapitel eine Gelegenheit bieten.

### Materialien

- Statistiken des Heiratsalters junger Erwachsener → **Kopiervorlage 1**
- Licht- und Schattenseiten verschiedener Lebens- und Partnerschaftsformen → **Kopiervorlage 2**
- Textzusammenstellung aus *Amoris Laetitia* – Die Ehe als Freundschaft → **Kopiervorlage 3**
- Reflexions- und Evaluationsbogen → **Kopiervorlage 4**

## Ideen zum Einsatz der Kopiervorlagen

→ **Kopiervorlage 1:** Im Plenumsgespräch findet ein Gespräch über Heiratsalter statt – früher/heute. Hierdurch kann eine Diskussion über verschiedene Lebens- und Partnerschaftsformen im Wandel der Zeit eröffnet werden.

→ **Kopiervorlage 2:** Die SuS sammeln in Plenum verschiedene Partnerschafts, Lebensformen und erarbeiten in Gruppen deren Licht- und Schattenseiten. Jede Gruppe bearbeitet eine andere Form des Zusammenlebens und findet positive und negative Aspekte.

→ **Kopiervorlage 3:**

- Anhand des Textes werden die Wesenselemente der Ehe herausgearbeitet oder verdeutlicht.
- Die Besonderheiten der Lebensform Ehe werden mit den Ergebnissen der verschiedenen anderen Arbeitsgruppen ins Gespräch gebracht.

→ **Kopiervorlage 4:**

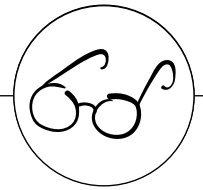
- Der Reflexionsbogen bietet zum Abschluss der letzten Unterrichtseinheit die Gelegenheit, den Verlauf, aber auch die Art und Weise der Erarbeitung der verschiedenen Themengebiete der Sexualpädagogik zu evaluieren. Dabei werden offen gebliebene oder kritisch anzumerkende Punkte ebenso erfragt wie über die behandelten Inhalte hinausgehende Themenwünsche.
- Über die anonymisierte Evaluation des Gesamtverlaufes, die auch der persönlichen Reflexion und Ergebnissicherung der einzelnen SuS dient, hinaus soll der Fragebogen auch überprüfen, ob und inwieweit es gelungen ist, über den jeweils vertieften Einblick in die einzelnen Aspekte der Sexualpädagogik auch für ihre innere Verbindung untereinander zu sensibilisieren.
- Eine Auswertung unter den beteiligten Lehrkräften dient dem Rückblick, aber auch der Weiterentwicklung der auf Zukunft hin nächsten Unterrichtsreihe und damit ebenso der nochmals besseren Vorbereitung des auch dann am Beginn stehenden Elternabends (siehe S. 61 f: Vorschlag zur Vorbereitung und Gestaltung eines Elternabends zum Thema Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I).

## Literaturhinweise

Marc Calmbach, Silke Borgstedt, Inga Borchard, Peter Martin Thomas, Berthold Bodo Flaig, *Wie ticken Jugendliche 2016? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Eine Sinus-Studie im Auftrag von: Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Bundeszentrale für politische Bildung, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und VDV-Akademie, Berlin 2016.*

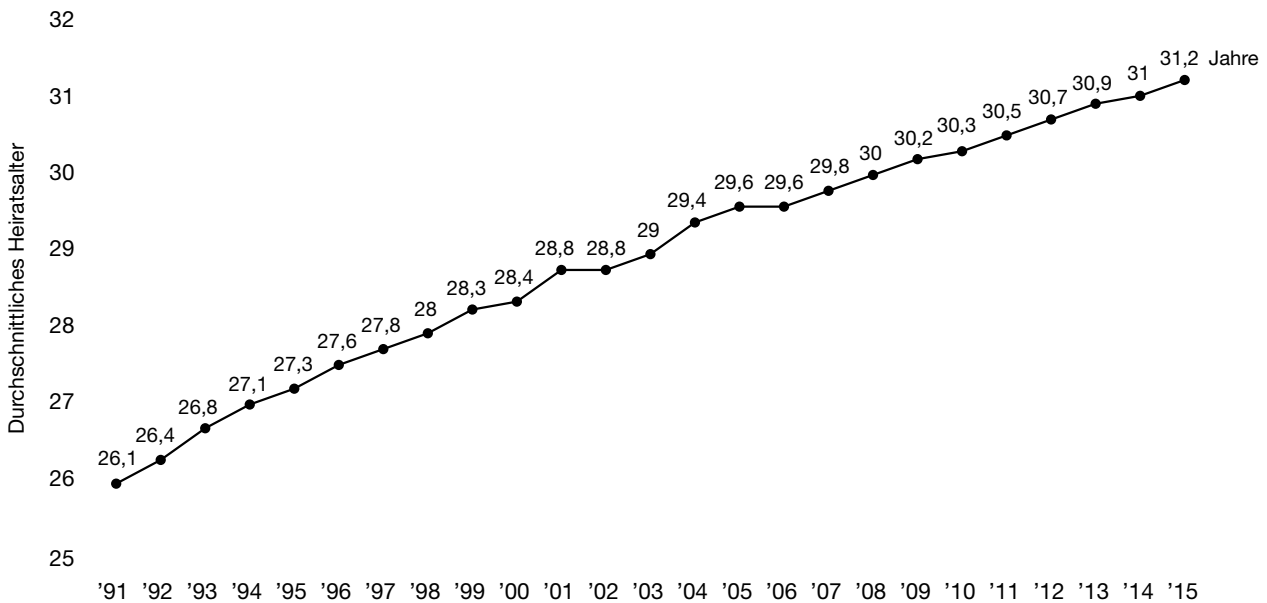
*Nachsynodales Apostolisches Schreiben AMORIS LAETITIA des Heiligen Vaters Papst Franziskus (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls; 204), hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2016.*

*Shell Deutschland Holding (Hrsg.), Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch, Frankfurt am Main 2015.*

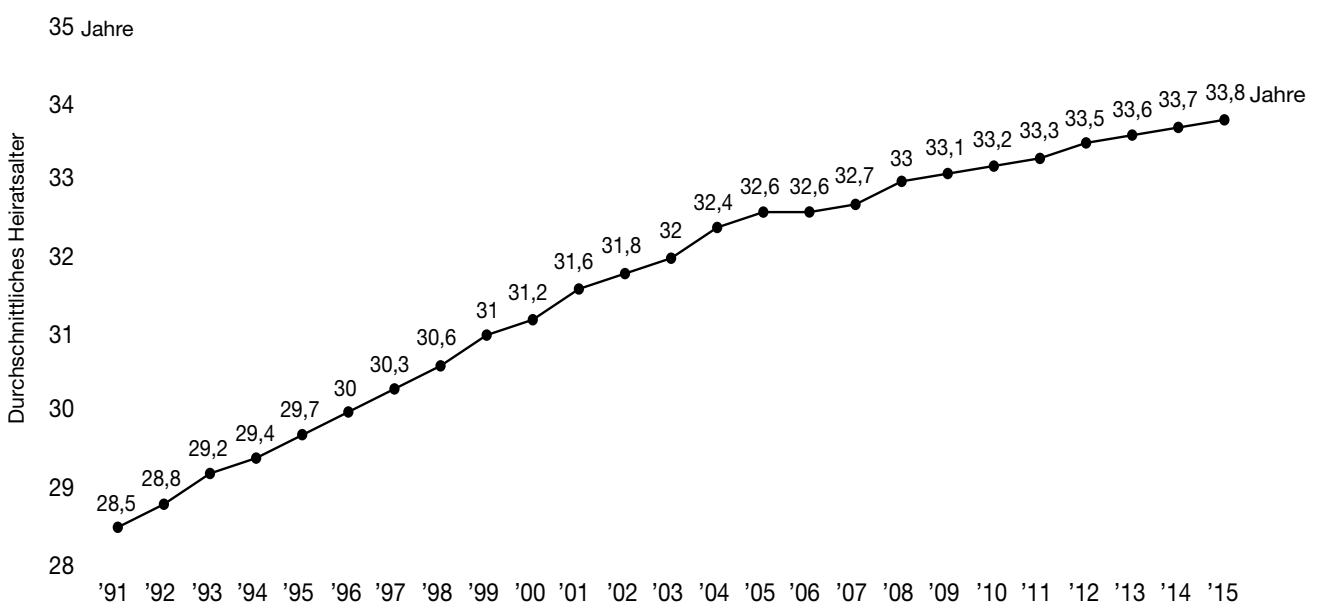


# Heiratsalter lediger Frauen und Männer von 1991 – 2015

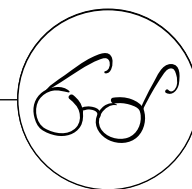
Durchschnittliches Heiratsalter lediger Frauen in Deutschland von 1991 – 2015



Durchschnittliches Heiratsalter lediger Männer in Deutschland von 1991 – 2015



Quelle: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)



Finde positive und negative Aspekte der Lebens- und Partnerschaftsform!

.....

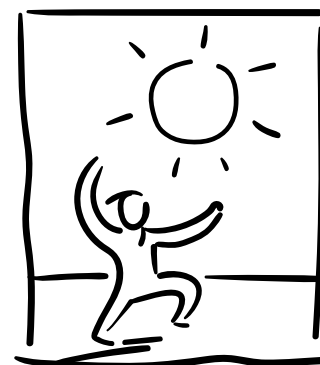
.....

.....

.....

.....

.....



.....

.....

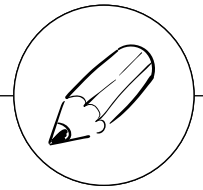
.....

.....

.....

.....





## Textzusammenstellung aus Amoris Laetitia – Die Ehe als Freundschaft

*Nach der Liebe, die uns mit Gott vereint, ist die eheliche Liebe die »größte Freundschaft«. (AL 123)*

*Es ist eine »affektive«, geistige und „schenkende Vereinigung, die aber auch die Zärtlichkeit der Freundschaft und die erotische Leidenschaft umfasst. (AL 120)*

*Es ist eine Vereinigung, die alle Merkmale einer guten Freundschaft hat: Streben nach dem Wohl des anderen, Gegenseitigkeit, Vertrautheit, Zärtlichkeit, Festigkeit und eine Ähnlichkeit zwischen den Freunden, die sich im Laufe des miteinander geteilten Lebens aufbaut. Doch die Ehe fügt alldem eine unauflösliche Ausschließlichkeit hinzu, die sich in der festen Absicht ausdrückt, das gesamte Leben miteinander zu teilen und aufzubauen. (AL 123)*

*Die Ehe ist auch eine Freundschaft, welche die der Leidenschaft eigenen Merkmale einschließt, jedoch stets auf eine immer festere und intensivere Vereinigung hin ausgerichtet ist. Denn sie ist »nicht nur zur Zeugung von Kindern eingesetzt«, sondern damit die gegenseitige Liebe »ihren gebührenden Platz behalte, wachse und reife«. (AL 125)*

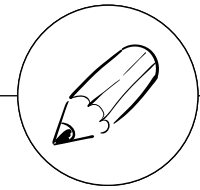
*Die eheliche Freude, die sogar mitten im Schmerz erlebt werden kann, schließt ein zu akzeptieren, dass die Ehe notwendig ein Miteinander von Wonnen und Mühen, von Spannungen und Erholung, von Leiden und Befreiung, von Befriedigung und Streben, von Missbehagen und Vergnügen ist, immer auf dem Weg der Freundschaft, die die Eheleute dazu bewegt, füreinander zu sorgen: Sie »gewähren sich [...] gegenseitige Hilfe und gegenseitigen Dienst«. (AL 126)*

*Die Liebe der Freundschaft wird „caritas“ genannt, wenn sie den »hohen Wert« des anderen erfasst und wertschätzt. Die Schönheit – der „hohe Wert“ des anderen, der sich nicht mit seiner physischen oder psychologischen Anziehungskraft deckt – erlaubt uns, den unantastbaren Kern seiner Person zu erleben, ohne die zwingende Notwendigkeit, ihn zu besitzen. (AL 127)*

*Die freundschaftliche Liebe vereint alle Aspekte des Ehelebens und hilft den Familienmitgliedern, in allen Phasen des Lebens voranzugehen. (AL 133)*

*Das Zweite Vatikanische Konzil lehrte: Diese eheliche Liebe »umgreift das Wohl der ganzen Person, vermag so den leib-seelischen Ausdrucksmöglichkeiten eine eigene Würde zu verleihen und sie als Elemente und besondere Zeichen der ehelichen Freundschaft zu adeln«. (AL 142)*

*Die besondere Form der Freundschaft, die sie leben, kann ansteckend werden und die christliche Gemeinde, zu der sie gehören, in der Freundschaft und in der Brüderlichkeit wachsen lassen. (AL 207)*



## Reflexions- und Evaluationsbogen

Die Unterrichtsreihe „Sexuelle Identität entwickeln – die Liebe entfalten“ zielt auf eine vertiefte Erarbeitung der verschiedenen Themengebiete der Sexualpädagogik und ihren Zusammenhang untereinander.

Mit diesem Fragebogen möchten wir erheben, in welchem Umfang und in welchen Aspekten dieses bereits gelungen ist und was aus Deiner Sicht verbessert werden sollte.

1. Wie beurteilst Du die Unterrichtsreihe insgesamt?

sehr positiv

überwiegend positiv

teils positiv, teils negativ

überwiegend negativ

sehr negativ

2. Die im Rahmen der Unterrichtsreihe behandelten Themen waren für mich relevant.

trifft völlig zu

trifft überwiegend zu

teils, teils

trifft weniger zu

trifft nicht zu

Welche der Themen waren für Dich am bedeutsamsten?

.....

.....

.....

.....

3. Die Arbeitsformen und Methoden passten jeweils zum Inhalt.

trifft völlig zu

trifft überwiegend zu

teils, teils

trifft weniger zu

trifft nicht zu

4. Ich habe persönlich wichtige Impulse für mein Leben erhalten.

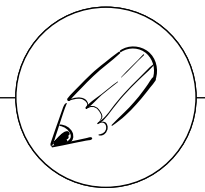
trifft völlig zu

trifft überwiegend zu

teils, teils

trifft weniger zu

trifft nicht zu



5. Ich habe mich durch die Lehrkräfte unterstützt gefühlt.

trifft völlig zu

trifft  
überwiegend zu

teils, teils

trifft  
weniger zu

trifft nicht zu

6. Mit Schwierigkeiten wurde aufmerksam und konstruktiv umgegangen.

trifft völlig zu

trifft  
überwiegend zu

teils, teils

trifft  
weniger zu

trifft nicht zu

7. Wenn ich wollte, konnte ich den Unterrichtsverlauf durch Fragen / Wünsche mitgestalten.

trifft völlig zu

trifft  
überwiegend zu

teils, teils

trifft  
weniger zu

trifft nicht zu

8. Ich habe von den anderen in der Gruppe einiges gelernt.

trifft völlig zu

trifft  
überwiegend zu

teils, teils

trifft  
weniger zu

trifft nicht zu

9. Die Materialien waren ansprechend und informativ.

trifft völlig zu

trifft  
überwiegend zu

teils, teils

trifft  
weniger zu

trifft nicht zu

10. Mit meiner eigenen Mitarbeit bin ich zufrieden.

trifft völlig zu

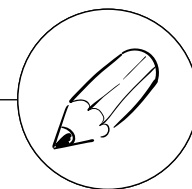
trifft  
überwiegend zu

teils, teils

trifft  
weniger zu

trifft nicht zu





11. Was gefiel Dir besonders gut? Was sollte bei einer weiteren Veranstaltung wieder so sein?

.....  
.....  
.....  
.....

12. Was empfandest Du nicht so gut? Was als schwierig, ärgerlich, unbefriedigend?

.....  
.....  
.....  
.....

13. Welche Anregungen und Verbesserungsvorschläge hast Du?

.....  
.....  
.....  
.....

14. Welche Fragen und Themen würdest Du gerne vertieft behandeln?

.....  
.....  
.....  
.....

15. Welche wären Dir darüber hinaus noch wichtig?

.....  
.....  
.....  
.....

*Vielen Dank!*

---

Vorschlag zur Vorbereitung  
und Gestaltung eines Elternabends  
zum Thema Sexualpädagogik  
in der Sekundarstufe I

**Bevor man das Thema „Sexualpädagogik“ in der Sekundarstufe I beginnt, ist es erforderlich, die Eltern über die geplante Unterrichtsreihe mitsamt den Materialien, die verwendet werden werden sollen, zu informieren. Dabei müssen die gegebenenfalls geäußerten Bedenken der Eltern ernst genommen und konstruktiv im Sinne einer einvernehmlichen und sachgerechten Durchführung des Unterrichts genutzt werden.**

### **Vorbemerkung**

In einer Gesellschaft, in der Sexualität omnipräsent ist, hat sich gleichwohl nichts geändert an der Scheu von Eltern sich mit der Thematik zu befassen. Daher sollte man nicht überrascht sein, wenn sich an einem diesbezüglichen Elternabend zunächst eine ungewohnte Stille einstellt. Über dieses Thema ins Gespräch zu kommen, ist eine Herausforderung, die jedoch auf der Grundlage konkreter Vorhaben und Materialien schnell in einen fruchtbaren Austausch münden kann. Mitunter kann es sinnvoll sein, Eltern zu einem Gespräch im familiären Kontext über Sexualität zu ermutigen. Denn in der Regel sind es nicht die Kinder und Jugendlichen, die dies seltsam finden, sondern die Erwachsenen selbst. Mit Jugendlichen kommt man hingegen sehr unkompliziert und intensiv ins Gespräch. Häufig wirkt sich die Thematisierung auch positiv auf die Klassengemeinschaft aus, weil Mädchen und Jungen viel selbstverständlicher miteinander umgehen – augenscheinlich erzeugt eine sachgerechte und auf die Kinder bezogene Sexualerziehung mehr Mut zu gegenseitiger Offenheit.

### **Rechtliche Vorgaben**

In den rechtlichen Vorgaben der Länder wird die besondere Bedeutung der rechtzeitigen Information und einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Sexualerziehung in der Schule hervorgehoben. Es ist – auch im Hinblick auf die Förderung eines innerfamiliären Austauschs – wichtig, den Eltern von Themen und Materialien, die während der Unterrichtsreihe verwendet werden, ausführlich zu berichten. Der Erfolg der Sexualerziehung in der Schule hängt wesentlich davon ab, dass es gelingt, Verständnis für Anliegen der Eltern zu haben und ihre grundsätzliche Zustimmung zu erreichen. Eine entsprechend positive Begleitung der Unterrichtsreihe seitens der Eltern wird die Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualpädagogik bei den Schülerinnen und Schülern befördern.

Da kein Anspruch auf Befreiung von der Sexualerziehung besteht, müssen Bedenken und Fragen von Eltern besonders ernst genommen und ein aufrichtiger Austausch verbunden mit einer hohen Sensibilität und Transparenz angestrebt werden.

### **Organisatorische Hinweise**

Die Einladung zum Elternabend soll motivierend gestaltet sein und bereits die wichtigsten Punkte der sexualpädagogischen Unterrichtsreihe ansprechen (**siehe Kopiervorlage 1**).

Das eröffnet eine größere Transparenz – selbst für terminlich verhinderte Eltern – wie die Möglichkeit, schneller mit den Eltern am Informationsabend ins Gespräch zu kommen.

### **Einladende**

Sofern der Sexualkundeunterricht von einer Fachlehrkraft und nicht von der Klassenleitung unterrichtet wird, sollten beide zu dem Elternabend gemeinsam einladen und ihn in gemeinsam leiten. Da die sexualpädagogische Unterrichtsreihe einen verschiedene Fächer (Religion, Philosophie, Biologie) umfassenden Verbundunterricht vorsieht, kann es sinnvoll sein, weitere Fachlehrkräfte oder aber externe Expert-/inn/en der verschiedenen Fachdisziplinen ebenfalls zum Elternabend einzuladen.

### **Anwesenheit und Protokoll**

Beides ist erforderlich, um den o.g. rechtlichen Vorgaben formal zu entsprechen.

### **Vorbereitung der Räumlichkeiten**

Der äußere Rahmen sollte angenehm gestaltet sein – je nach den Gepflogenheiten bei den Klassenpflegschaftssitzungen.

## I. Einstieg in das Thema Sexualerziehung

---

Als kurze Einführung könnte ein Cartoon genutzt werden, der allen Teilnehmenden einen entspannten Einstieg in den Abend ermöglicht (→ **Kopiervorlage 2**). Er nimmt auf humoristische Weise das Thema der Fragen und Befürchtungen hinsichtlich der Inhalte der schulischen Sexualerziehung auf und weckt zugleich die Neugier auf gewählten Ansatz der sexualpädagogischen Unterrichtsreihe. Anschließend könnten Fragen der Schülerinnen und Schüler, wie sie auch in der Arbeitshilfe im Kapitel 3 vorgesehen sind, beispielhaft als Gesprächsanregung dienen. Werden diese Fragen der Jugendlichen visualisiert (→ **Kopiervorlage 3**) und gelesen, lässt sich daran im dritten Teil der Veranstaltung ein Gespräch über wichtige Aspekte der Unterrichtsreihe anknüpfen.

Die Lehrkraft kann sich bei dieser Art des Zugangs gezielt vorbereiten und begründen, welche der von den Jugendlichen benannten Aspekte aus ihrer Sicht fester Bestandteil der schulischen Arbeit sein müssten. Den Eltern wird dann Gelegenheit gegeben, ihre Anliegen, aber auch Bedenken zu äußern. Diese Phase könnte noch stärker strukturiert werden, indem die Eltern die von ihnen als feste Themenbestandteile gewünschten Fragen der Jugendlichen auf Wortkarten übertragen. Daraus lassen sich möglicherweise zentrale Aspekte ableiten, die sich in der Unterrichtsreihe wiederfinden. Zunächst verweist die Lehrkraft darauf, dass nach einem inhaltlichen Vortrag durch sie selbst, die darin benannten Punkte und die auf den Karten zum Ausdruck kommenden Aspekte Gegenstand eines intensiven Austauschs sein werden.

## II. Vortrag der Lehrkraft

---

### 1. Information über Ziel und Anlage der sexualpädagogischen Unterrichtsreihe

Der Sexualpädagogische Unterricht gehört auch heute – der Cartoon hat es ins Bild gebracht – noch immer zu einem der anspruchsvollsten aber auch sensibelsten Pflichtbereichen des schulischen Unterrichts. Von daher ist es pädagogisch vorgesehen und in Anknüpfung an den elterlichen Erziehungsauftrag selbstverständlich, die Eltern zu einem Informationsabend einzuladen und ihnen die geplante sexualpädagogische Konzeption vorzustellen, die breiter ansetzt als es bis vor wenigen Jahren noch üblich war.

Die gegenwärtige Sexualpädagogik nimmt über Fragestellungen zur körperlichen Entwicklung im Allgemeinen und der Aspekte rund um Fruchtbarkeit und Empfängnisregelung im Besonderen auch weitere Bereiche der Sexualität in den Blick. Zusätzlich werden heute vor allem Fragen zur Identität des Einzelnen und mehr und mehr auch Beziehungsaspekte und Werte mit den vorgenannten in Verbindung behandelt. Dieses Anliegen der heutigen Sexualpädagogik greift die Unterrichtskonzeption auf: Sexualität wird

nicht als Einzelphänomen behandelt, sondern als eine zentrale menschliche Lebensdimension in den Zusammenhang von Liebe, Beziehung und Partnerschaft gestellt. Naturwissenschaftliches Faktenwissen wird entsprechend einem werteorientierten Bildungsauftrag eingebettet in die Wahrnehmung des ganzen Menschen, seine Identitätsbildung und seine Beziehung zu anderen.

Die Bausteine der geplanten Unterrichtsreihe behandeln die folgenden 5 Themenfelder, die den Eltern in Kopie ausgeteilt werden können (→ **Kopiervorlage 4**).

**Kapitel 1:** Zu Beginn der Unterrichtsreihe geht es um biologische Aspekte wie primäre, sekundäre und tertiäre Geschlechtsmerkmale, die in Verbindung gebracht werden mit Fragen der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung.

**Kapitel 2:** Sodann werden Beispiele aus der Erfahrungswelt der SuS den genannten Sinnaspekten der Sexualität – Identität, Fruchtbarkeit, Lust und Beziehung – zugeordnet und auf alle Aspekte hin thematisiert.

**Kapitel 3:** Hier werden dem Lehrplan der Jahrgangsstufe entsprechend, spezielle sexualpädagogische Fragen diskutiert, vor allem aber auch die Möglichkeit gegeben eigene Fragen einzubringen und zugleich einen respektvollen Umgang miteinander einzuüben.

**Kapitel 4:** In Auseinandersetzung mit Musiktexten der aktuellen Pop- und Rap-Kultur werden Vorstellungen von Werten und Kommunikation in jugendlichen Beziehungen reflektiert.

**Kapitel 5:** Abschließend stehen die verschiedenen Lebens- und Familienformen, die in der heutigen Gesellschaft gelebt werden, im Vordergrund. Sie werden diskutiert vor dem Hintergrund eines immer später ansetzenden Heiratsalters und der Bedeutung von Ehe und Familie heute.

Mit der Unterrichtskonzeption „Sexuelle Identität entwickeln – Die Liebe entfalten“ wird ein großer Bogen über die Breite der Themen sexueller Bildung geschlagen. Im Zentrum steht ein Verständnis von Sexualität als einer Beziehungskommunikation, die mit Liebe, Werthaltungen, gegenseitigem Respekt und Verantwortung verbunden ist.

## 2. Informationen über Methoden zur Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I

Die Unterrichtsreihe „Die sexuelle Identität entwickeln – die Liebe entfalten“ soll den SuS die Möglichkeiten geben, über die sexualpädagogisch vorgesehenen Themen ihre offenen Fragen anzusprechen, auch wenn sie dies nicht vor den anderen tun möchten. Entsprechend werden diese Fragen von der ersten Unterrichtseinheit an anonym, ohne Angabe des Namens erbeten. Entsprechend der skizzierten Anlage der Unterrichtskonzeption ist die Sammlung der Fragen ohne Trennung nach Geschlechtern vorgesehen. Und dies einmal, weil sich die jungen Erwachsenen in ähnlicher Weise auch für das andere Geschlecht interessieren, dadurch die Empathie dem anderen Geschlecht gegenüber gefördert wird und sie über Ihre Entwicklung und Situation vertrauter werden, vor allem aber, weil die Verbindung der Sinndimensionen „Identität, Fruchtbarkeit, Lust und Beziehung“ eine gemeinsame Auseinandersetzung von Jungen und Mädchen nahelegen, ja von der Sache her erfordern.

Darüber hinaus sollte den Eltern erläutert werden, welche Arbeitsformen im Verlauf genutzt werden (z. B. Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Kreisgespräch, Stationenlauf, Stegreifspiel). Es könnte sinnvoll sein, darauf hinzuweisen, dass das Internet in der Unterrichtsreihe keine Rolle spielt.

## 3. Information über Medien der Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I

Als Medium sollte die vorliegende Arbeitshilfe genannt und zur Ansicht gegeben werden. Desweiteren könnte die AH Jugendsexualität in der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung zur Ansicht ausgelegt werden, wenn daraus – wie in den Kap. 1–3 zitiert – einige Aspekte zur Entwicklung der Sexualität im Jugendalter vorgestellt werden. Neben der Arbeitshilfe könnte das Buch „Christliche Sexualpädagogik“ von Stephan Leimgruber ebenfalls den Eltern vorgestellt werden, das die genannten Sinndimensionen der Sexualität ebenfalls bereits in den Mittelpunkt gestellt hat. An einer Schule in kirchlicher Trägerschaft könnte auch das Lehrschreiben „Amoris laetitia“ mit seinem deutlichen Plädoyer für ein „Ja zur Sexualerziehung“ zur Auslage kommen, das ebenfalls mehrfach in verschiedenen Kapiteln zitiert wird.

Darüber hinaus sollten alle Medien benannt und gezeigt werden, die während der Unterrichtsreihe zur Sexualerziehung genutzt oder empfohlen werden können. Neben den in der Arbeitshilfe genannten Büchern könnten dies beispielweise auch Hygieneartikel sein, die nicht nur die Mädchen, sondern auch die Jungen kennen sollten.

An dieser Stelle ist eine große Klarheit erforderlich zum einen, weil es den Eltern zusteht und zum anderen, weil es im Sinne der anzustrebenden Erziehungspartnerschaft für Irritationen sorgt, wenn Eltern die Materialien nicht kennen, die im Unterricht verwendet werden. Eine begleitende Auseinandersetzung mit dem Thema im häuslichen Umfeld ist dann nur erschwert möglich und konterkariert die Ziele einer Sexualerziehung, die als gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule zu betrachten ist.

### III. Austausch

---

#### Hinweise zur Moderation

Kern einer guten Moderation ist die Wertschätzung der Teilnehmenden und ihrer Beiträge in einem Prozess aktiven Zuhörens. Beiträge dürfen nicht bewertet werden, sondern im Fokus steht die gegenseitige Anregung aus verschiedenen Perspektiven. Es können gleichwohl Bedenken geäußert werden oder auch Rückfragen gestellt werden, um sicher zu gehen, dass die Frage richtig verstanden wurde. Fragetechniken können hilfreich sein („Fragen statt Sagen“). In kritischen Situationen sollten zunächst die Gemeinsamkeiten herausgestellt werden, bevor auf Differenzen eingegangen wird. Der Hinweis auf die Entsprechung der Inhalte der sexualpädagogischen Unterrichtsreihe mit dem Lehrplan kann hilfreich sein. Sinnvoll ist es auf jeden Fall, das Ziel zu rekapitulieren in Anknüpfung an die im Elternvortrag gewählten Formulierungen.

Anknüpfungspunkte für einen Austausch zu dem Thema sollten der Inhalt des Vortrags und die zu Beginn der Veranstaltung zum Ausdruck kommenden Fragen der Jugendlichen sein. Eventuell könnte auch eine Zuordnung dieser Fragen zu den Themenaspekten des Vortrags genommen werden, um zu visualisieren, inwiefern die Fragen der Kinder ohnehin aufgegriffen werden (→ **Kopiervorlage 3**).

Abschließend sollte für den Verlauf der Unterrichtsreihe ausdrücklich noch einmal Gesprächsbereitschaft seitens der Lehrkraft bzw. der Lehrkräfte signalisiert werden. Wichtig ist ebenfalls, den Eltern Mut zuzusprechen, ihren Kindern als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen, sensibel auf die Fragen der Jugendlichen zu reagieren und die Chance für ein achtsames und offenes Miteinander im häuslichen Kontext zu nutzen.

## Vorschlag zur Gestaltung eines Elternanschreibens

*Liebe Eltern der Klasse ...,*

laut den Kernlehrplänen der Sekundarstufe werden in diesem Schuljahr einige Aspekte aus dem Bereich *Entwicklung und Sexualität des Menschen* thematisiert und Fragestellungen der *Identitätsentwicklung und Lebensführung* in den Blick genommen.

Wir werden uns im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichts in den kommenden Wochen u.a. mit folgenden Themen beschäftigen:

- Aufbau und Funktion der Geschlechtsorgane
- Empfängnis und Schwangerschaft
- Möglichkeiten der Empfängnisregelung
- Hormonregulation des Körpers
- Liebe – Freundschaft – Partnerschaft.

Herr Y / und / oder Frau YZ begleiten in ihrem Fachunterricht diese Unterrichtsreihe.

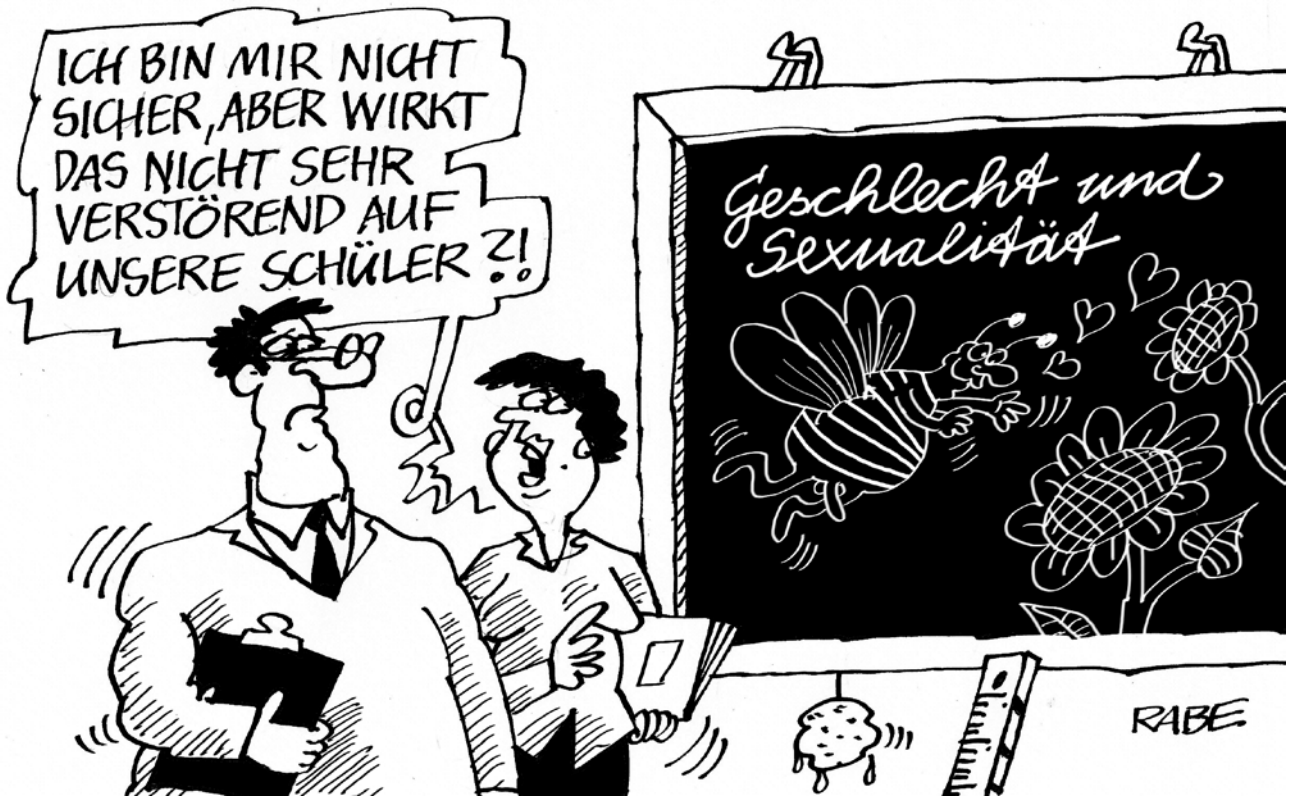
Damit ich / wir Ihnen die genaueren Erziehungsziele und Unterrichtsinhalte einmal vorstellen kann / können, möchte/n ich / wir Sie gerne zu einem Elternabend einladen. Selbstverständlich besteht an diesem Abend auch die Möglichkeit, die im Unterricht verwendeten Materialien zu sichten und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich / Wir freue/n mich / uns sehr auf Ihr Kommen.

Der Elternabend findet am XX. XX. XXXX um YY. YY Uhr im Raum VV statt.

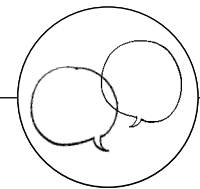
Herzliche Grüße

Klassenleitung

Fachlehrkraft







## „Muss-Fragen“

1. Wann kann ein Mädchen/eine Frau Schwanger werden?

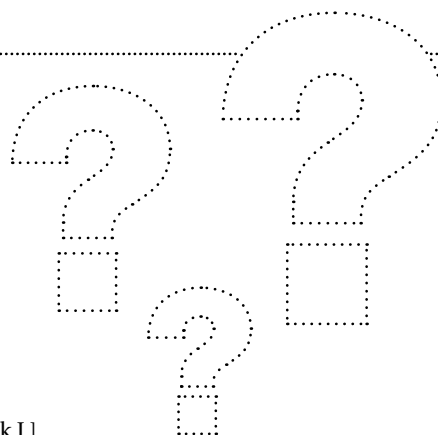
2. Wie lange leben Spermien  
(innerhalb des weiblichen Körpers)?

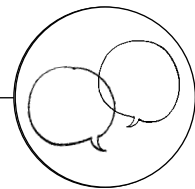


3. Welche Formen der Empfängnisregelung gibt es  
und wie unterscheiden sie sich?

...

...





## Themenfelder der sexualpädagogischen Unterrichtsreihe „Sexuelle Identität entwickeln – die Liebe entfalten“

### Themenfeld 1:

#### „Ich habe heute kein Bild für Dich / von mir!“ – Schönheitsvorstellungen von mir und anderen.

Biologische Aspekte und primäre, sekundäre und tertiäre Geschlechtsmerkmale und -identität werden verbunden mit Fragen der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung. Eine wertschätzende Haltung gegenüber der Einzigartigkeit der Ausprägung der individuellen Geschlechtsmerkmale steht im Vordergrund. Das Bewusstwerden für den kulturell eingebetteten und individuell zu gestaltenden Umgang mit der eigenen Sexualität wird thematisiert. Die offene, fragegeleitete Konzeption der Arbeitshilfe kommt von der ersten Einheit an zum Tragen. Die Fragen der SuS rund um den Themenkomplex Sexualität werden von Beginn an gesammelt und stehen in der dritten Unterrichtseinheit im Fokus.

### Themenfeld 2:

#### „Mehr als Sex?!“ – Sinndimensionen der Sexualität.

Es werden Beispiele aus der Erfahrungswelt der SuS den vier Sinnaspekten der Sexualität zugeordnet. Am Ende des Kapitels können erneut Fragen ergänzt werden.

### Themenfeld 3:

#### „Was ich schon immer fragen wollte, aber...“ – Fragen im Feld der Sexualität.

Es wird den SuS Hilfestellung gegeben ihre Fragen zu thematisieren. Eine weitere Kompetenz, die angestrebt wird, ist der respektvolle Umgang mit der Meinung anderer SuS. Auch werden dem Lehrplan der Jahrgangsstufe entsprechend Fragen formuliert, die die SuS beantworten können müssen. Gerade hier wie in den nachfolgenden Kapiteln ist die fächerübergreifende Ausrichtung des Sexualkundeunterrichts zwischen den Fächern wie etwa Biologie, Religion und Philosophie Schlüssel zur Ansprache der SuS.

### Themenfeld 4:

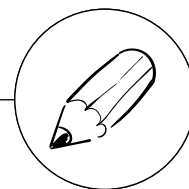
#### „Schaut was sie aus mir gemacht hat.“ – Liebe verändert alles!

In der Auseinandersetzung mit Musik und Texten der aktuellen Pop- und Rap-Kultur werden Vorstellungen von Werten und Kommunikation in jugendlichen Beziehungen reflektiert. Im vierten Kapitel stehen deshalb Werte und Haltungen des Beziehungslebens im Vordergrund.

### Themenfeld 5:

#### „Wie es für mich passt?!“ – Lebensformen der Liebe.

Hier werden abschließend die verschiedenen Lebens- und Familienformen, die in der heutigen Gesellschaft gelebt werden, im Vordergrund thematisiert. Es schließt sich der Kreis der sexualpädagogischen Arbeitshilfe, die angefangen von den Fragen und Herausforderungen der Identitätsentwicklung einen großen Bogen über die Breite der Themen sexueller Identität schlägt und einbettet in ein Verständnis von Sexualität als Beziehungskommunikation, die mit Liebe, Werthaltungen, gegenseitigem Respekt und Verantwortung verbunden ist. Der im Grundsatz sexualaffirmative Zugang des christlichen Menschenbilds und das jüngst von kirchenamtlicher Seite bekräftigte „Ja zur Sexualerziehung“ (AL 280–286) werden zum Ausdruck gebracht und verschiedenen Kompetenzfeldern zugeordnet, wie z.B. Sachkompetenz, soziale und ethische Kompetenz.



A series of horizontal dotted lines spanning the width of the page, intended for writing notes.





